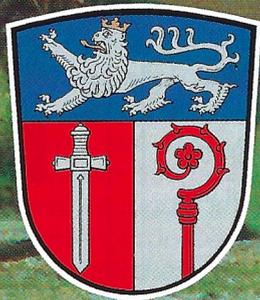




KREIS- FEUERWEHRVERBAND

Ostallgäu



PEUGEOT

**AUSSTATTUNG REICHLICH.
PREIS KLEINLICH.**



Nehmen Sie reichlich! An der Komfortausstattung des PEUGEOT 806 haben wir nicht gespart. Und die Sicherheitsausstattung mit serienmäßigem ABS und zwei Airbags spricht für sich. Kleinlich ist er nur beim Preis. Was wollen Sie mehr? Probefahren? Bitte schön, wir erwarten Sie.

AUTO-METZ

Johann-Georg-Fendt-Straße 51
87616 Marktoberdorf
Telefon 0 83 42/29 41 + 25 20

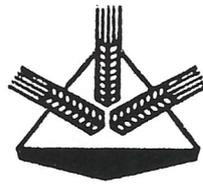
Technocell Dekor 

Ein Unternehmen der Felix Schoeller Gruppe

Als Tochter der Felix Schoeller Gruppe, Osnabrück, kann Technocell Dekor an über 100 Jahre Erfahrung in der Herstellung technischer Spezialpapiere partizipieren.

Mit 3 Papiermaschinen ist der Standort Günzach heute die weltweit größte Produktionsstätte für farbige Dekorpapiere. Diese Papiere sind Basis für die Oberflächenveredelung von Holzwerkstoffen wie sie heute bei der Herstellung von Küchen und anderen Möbeln nicht mehr wegzudenken sind.

Nicolausstraße 10, 87634 Günzach
Tel. 0 83 72/91 00, Fax 0 83 72/91 01 23



Wir sind immer für
Sie da –
wie die Feuerwehr!

Lagerhaus Wachter

87616 Marktoberdorf
Salzstraße 21
Telefon 0 83 42/30 51

Futtermittel – Düngemittel – Kartoffeln
Sämereien – Pflanzenerde – Gartendünger

Werner
Meggle

Spenglerei
Installation



Fachbetrieb der Innung
Sanitär- und
Heizungstechnik

● Beratung ● Planung ● Ausführung

87674 RUDERATSHOFEN
Marktoberdorfer Straße 13
Tel. 0 83 43/3 35 · Fax 0 83 43/14 00

**Der gute Fachmann für den Bauherrn
seit über 25 Jahren!**

FLIESEN
Raffler
MARMOR

Groß- und Einzelhandel
Verlegerbetrieb



Natürlich wohnen –
mit Fliesen vom Fachmann

Gewerbestraße 8 · 87616 Marktoberdorf
Telefon (0 83 42) 60 81 · Fax (0 83 42) 4 08 04

Grußwort des Landrates

*Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger,*

der Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu wird in diesem Jahre erstmals in Zusammenarbeit mit den Feuerwehren des Kreises eine gemeinsame Informationsschrift herausgeben. Sie soll die Arbeit der Wehren objektiv darstellen, Verständnis wecken, als Bindeglied zu den Bürgern dienen sowie wertvolle Anregungen zur Brandverhütung und Gefahrenabwehr geben. Im Namen des Kreistages Ostallgäu wie auch persönlich wünsche ich dieser Schriftreihe einen guten Start und für die Zukunft viel Erfolg.

Hilfs- und Opferbereitschaft sind herausragende Tugenden im Leben der Menschen miteinander, auch wenn dies heute in Zeiten einer immer stärker zunehmenden Individualisierung der Gesellschaft oftmals kaum mehr wahrgenommen und gelebt wird. Bei genauer Betrachtung wird jedoch sehr schnell erkennbar, daß ohne die Bereitschaft, anderen uneigennützig zu helfen, ein Gemeinwesen, und sei es auch noch so „modern“ organisiert, auf Dauer nicht bestehen kann. Die Feuerwehren unserer Region sind hierfür, so meine ich, das beste Beispiel. Bis vor wenigen Jahrzehnten waren die Einsätze der 98 freiwilligen und zwei Werksfeuerwehren ausschließlich auf Brandbekämpfung bzw. -verhinderung ausgerichtet. In verstärktem Maße haben sich jedoch die Aufgaben, gerade im Hinblick auf technische Hilfeleistungen, stark verändert bzw. erweitert. Insbesondere die Vielzahl von Einsätzen bei Verkehrsunfällen erfordert ein weit über dem Durchschnitt liegendes Engagement. Oft-



mals werden diese Hilfeleistungen unter Einsatz der Gesundheit, teilweise sogar des eigenen Lebens durchgeführt. Ich möchte diese kurze Grußadresse zum Anlaß nehmen, unseren ca. 5.500 aktiven Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern hierfür meinen Dank und Anerkennung auszusprechen.

Ständige Präsenz, eine qualifizierte Ausbildung sowie modernstes technisches Gerät haben unsere Wehren in breiten Schichten der Bevölkerung zu anerkannten Hilfsorganisationen gemacht. Sie sind heute aus unserem Gemeinwesen nicht mehr wegzudenken. Die Kommunen sind sich der herausragenden Stellung dieser Einrichtungen bewußt. Es ist daher ihr Bestreben, die Einsatzfähigkeit auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, bzw. wo möglich und nötig, sie weiter auszubauen.

Die vorliegende Schrift wird mit dazu beitragen, Informationen zu vermitteln und Meinungen auszutauschen. Ich könnte mir vorstellen, daß hierdurch auch gemeindeübergreifende Verbindungen im dienstlichen wie im persönlichen Bereich geknüpft werden. Dies würde letztendlich nicht nur den einzelnen Wehren, sondern auch der gesamten Bevölkerung zugute kommen. Mit den besten Wünschen für ein weiteres erfolgreiches Wirken verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

A. Müller
Landrat des Kreises Ostallgäu

Inhalt

Grußwort des Kreisbrandrates	4
Die Führungskräfte im Ostallgäu	5
Die Inspektionsbereiche	6
Organisation im Landkreis	7
Einsatzstatistik 1995	
Tagung – Lehrgänge	8
Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu e.V.	9
Besichtigung der Feuerwehr	10
Atemschutzausbildung	11
Truppmann-Ausbildung	
Maschinen-Ausbildung	12
BASIS – Funk	13
Die Leistungsprüfung	14
Jubiläen – Gerätehäuser – Fahrzeuge	15
Wir stellen vor:	
FF Füssen-Stadt	18-20
Die WF der Füssener Textil AG	21
Die WF der Deckel Maho	22
Jugendfeuerwehr	23

Impressum

Herausgeber und Gesamtherstellung:

© Paartal-Verlag, G. Bartonitschek
Unterzeller Straße 3, 86453 Dasing
Telefon 0 82 05/72 07, Telefax 0 82 05/69 97

Redaktion: Die Führungskräfte des Kreisfeuerwehrverbandes Ostallgäu e.V.

Auflage: 6000 Exemplare

Erscheinung: Einmal jährlich

Verteilung: An alle Feuerwehren sowie durch die Feuerwehren an Arzt-, Zahnarzt- und Anwaltspraxen und Banken im Landkreis.

Alle Rechte vorbehalten: Titel, Umschlaggestaltung, Vignetten, Art und Anordnung des Inhalts sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Auszug nur mit Genehmigung des Verlages.

Printed in Germany 1996, 1. Auflage.

Diese Broschüre wurde auf chlorarmen Papier gedruckt.

Terminvorschau:

125jähriges Jubiläum 1996:

Görisried	3. – 5. Mai
Pforzen	8. – 9. Juni
Buchloe	4. – 7. Juli
Oberbeuren	5. – 7. Juli
Aitrang	6. – 8. Sept.

Gerätehauseinweihung 1996:

Füssen	3. Mai
--------	--------

Tag der offenen Tür:

Füssen	4. – 5. Mai
Nesselwang	20. Juli

Landesfeuerwehrtag 1996:

Kempten	21. – 23. Juni
---------	----------------

Grußwort des Kreisbrandrates und Verbandsvorsitzenden

Liebe Leserinnen
und Leser,

Der Kreisfeuerwehrverband des Landkreises Ostallgäu stellt mit dieser Feuerwehrzeitung zum ersten Mal eine Informationsbroschüre der Feuerwehren und Führungskräfte vor.

Sinn und Zweck dieser Broschüre, die jährlich erscheinen wird, ist es, die Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises, über Aktuelles und Wissenswertes aus dem Feuerwehrwesen umfassend zu informieren. Über Aufgaben und Tätigkeiten berichten und hierbei auch auf die oftmals sehr hohen körperlichen und auch physischen Anforderungen an uns freiwillige Feuerwehrleute hinweisen.

In unseren 3 Städten und 42 Gemeinden stehen 98 Freiwillige Feuerwehren, 2 Werksfeuerwehren und 1 Betriebsfeuerwehr für die Sicherheit der Mitbürgerinnen und Mitbürger mit 5455 aktiven Feuerwehrfrauen und Männern an 365 Tagen im Jahr, Tag und Nacht ehrenamtlich zur Verfügung.

Unsere Feuerwehren leisten Hilfe ohne nach materiellem Nutzen zu fragen. Neben der ursprünglich einzigen Aufgabe der Brandbekämpfung, überwiegen heute die Einsätze im technischen Hilfsdienst, sowie im Umweltschutz.

Da Schadensereignisse werde nach Zeit, Ort und Ausmaß vorhersehbar sind, erfordert dies neben leistungsfähiger Ausrüstung und guter Ausbildung ein sehr hohes Maß an persönlicher Einsatzbereitschaft der aktiven Feuerwehrmitglieder. Dies bedeutet Verzicht

auf Freizeit und familiäre Gemeinschaft für die Helferinnen und Helfer.

Nur in der Gemeinschaft können wir unsere Stärke zum Wohle unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger einsetzen.

Besonders erwähnen möchte ich auch die Feuerwehranwärter, sie sind unverzichtbarer Bestandteil der Feuerwehren und als Nachwuchskräfte unentbehrlich geworden. Die Jugendfeuerwehr von heute ist die aktive Mannschaft von morgen.

Das Jahr 1994 brachte auch in anderer Hinsicht eine Neuerung für die Feuerwehren in unserem Landkreis. Am 5. April 1994 wurde der Kreisfeuerwehrverband gegründet: 23 Feuerwehren sind bis heute Mitglied im Kreisfeuerwehrverband. Die Feuerwehren, die sich bis heute noch nicht zum Beitritt entschlossen haben, möchte ich bitten, sich denen anzuschließen, die diesen Schritt schon getan haben.

Die Feuerwehrführung des Landkreises ist fest davon überzeugt, daß unsere Feuerwehren und auch die Kommunen diese Verbandsstruktur benötigen, damit das Weiterbestehen unserer Feuerwehren auch über das Jahr 2000 hinaus sichergestellt ist und die übertragenen Aufgaben in der bisher gewohnten Weise erfüllt werden können. Eine Zustimmung zur Verbandsstruktur stellt eine Erleichterung der Arbeit der ehrenamtlichen Tätigkeit dar.

Danken möchte ich der gesamten Kreisbrandinspektion, den Schiedsrich-



tern, den Kommandanten, den Feuerwehrkameradinnen und Kameraden für die gute Zusammenarbeit.

Ebenso bedanke ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landratsamt, den Damen und Herren des Kreistages, Herrn Landrat Müller, den Herrn Bürgermeistern mit ihren Stadt- und Gemeinderäten, für die Aufgeschlossenheit gegenüber den Belangen des Feuerlöschwesens.

Ein weiterer Dank an die Polizeiinspektionen und alle im Landkreis tätigen Hilfsorganisationen.

Im Namen aller Feuerwehrführungs-kräfte und Landkreisfeuerwehren darf ich mich bei allen Firmen und Geschäftsinhabern die durch die Aufgabe von Inseraten die Herausgabe der Informationsschrift ermöglichten, sehr herzlich bedanken, verbunden mit der Bitte, daß noch viele weitere Jahrgänge folgen mögen.

M. Schafnitzel

Martin Schafnitzel
Kreisbrandrat u. Verbandsvorsitzender

Seit über 45 Jahren zählen viele Feuerwehren des Oberallgäus zu unseren treuen Kunden:
Wir möchten uns auf diesem Weg für Ihr Vertrauen herzlich bedanken.



Partner für
Brandschutz

Metz

Löschfahrzeuge
Tragkraftspritzen
Drehleitern
Sonderfahrzeuge

hörburger

Fidel Hörburger
Gesamter Feuerwehrbedarf KG
87448 Waltenhofen

Am Herrenbühl 3 · Tel. 083 03/2 52 - 10 25 · Fax 083 03/10 27

TOTAL

Sicherheit und Feuerschutz
Handfeuerlöscher
in den Ausführungen
Pulver, Wasser,
Schaum + Co²
Füllung + Kundendienst
Fahrbare Löschgeräte
Schaumlöschgeräte

Spezialwerkstätte für Feuerlöschgeräte · Feuerwehrausrüstungen von der Uniform bis zur Drehleiter

Die Führungskräfte im Ostallgäu



Obere Reihe von Links: KBM Norbert Brennich, KBM Wolfgang Wolpert, KBM Heinrich Bader, KBM Gerhard Riederer, KBM Ulrich Reisacher und KBM Wolfgang Bergmiller.

Mittl. Reihe v. Links: KBM Karl-Heinz Scholz, KBM Johann Greiner, KBM Hans- Jörg Echtele, KBM Georg Wohlhüter, KBM Wilhelm Schorer, KBM Heinz Weller und KBM Wolfg. Sattelberger.

Vordere Reihe von Links: KBM Christian Geier, KBM Johann Müller, KBI Hans-Jürgen Ringler, KBI Herbert Rogg, KBR Martin Schafnitzel, KBI Helmut Miller und KBM Johann Bihler.

Vereinsfahrten
Betriebsausflüge
Gesellschaftsfahrten



WANGER REISEN

Sepp und Michael
Wanger

Seeg im Allgäu

Am Kreuz 1 · 8959 Seeg · Tel. (0 83 64) 327

HILLMAYR FEUERSCHUTZ

Feuerlöscher-Verkauf und Wartung
Alarmanlagen • Videoüberwachung
Feuerwehrbedarf • Katastrophenschutz
Werkzeuge • Arbeitsschutz • Brand-
meldeanlagen • GLORIA Gartengeräte



Weltneuheit
Feuerlöschgerät F 2000

Forgenseestr. 2
87669 Rieden-Osterreinen
Tel/Fax: 08362/39091



WOHNBAU-FLIESEN BAUUNTERNEHMEN

Dipl.-Ing. (FH) R. Fuchs
Kaufbeurer Straße 18
87665 Mauerstetten
Telefon (083 41) 9379-0
Telefax (083 41) 9379-29

- Planungsbüro
- Altbausanierung
- Beratung
- Service – Verkauf
- 250 m³ Fliesen-
ausstellung

– Ihr Partner für komplettes Bauen –

R. Zündt-Schreinerei

87672 Roßhaupten · Hauptstraße 16
Tel. 0 83 67/3 60 · Fax 0 83 67/7 39



- Innenausbau – Möbel
- Holz- und Kunststoffenster
- Parkettverlegung
- Wintergärten

Der Möbel-Abholmarkt

SB

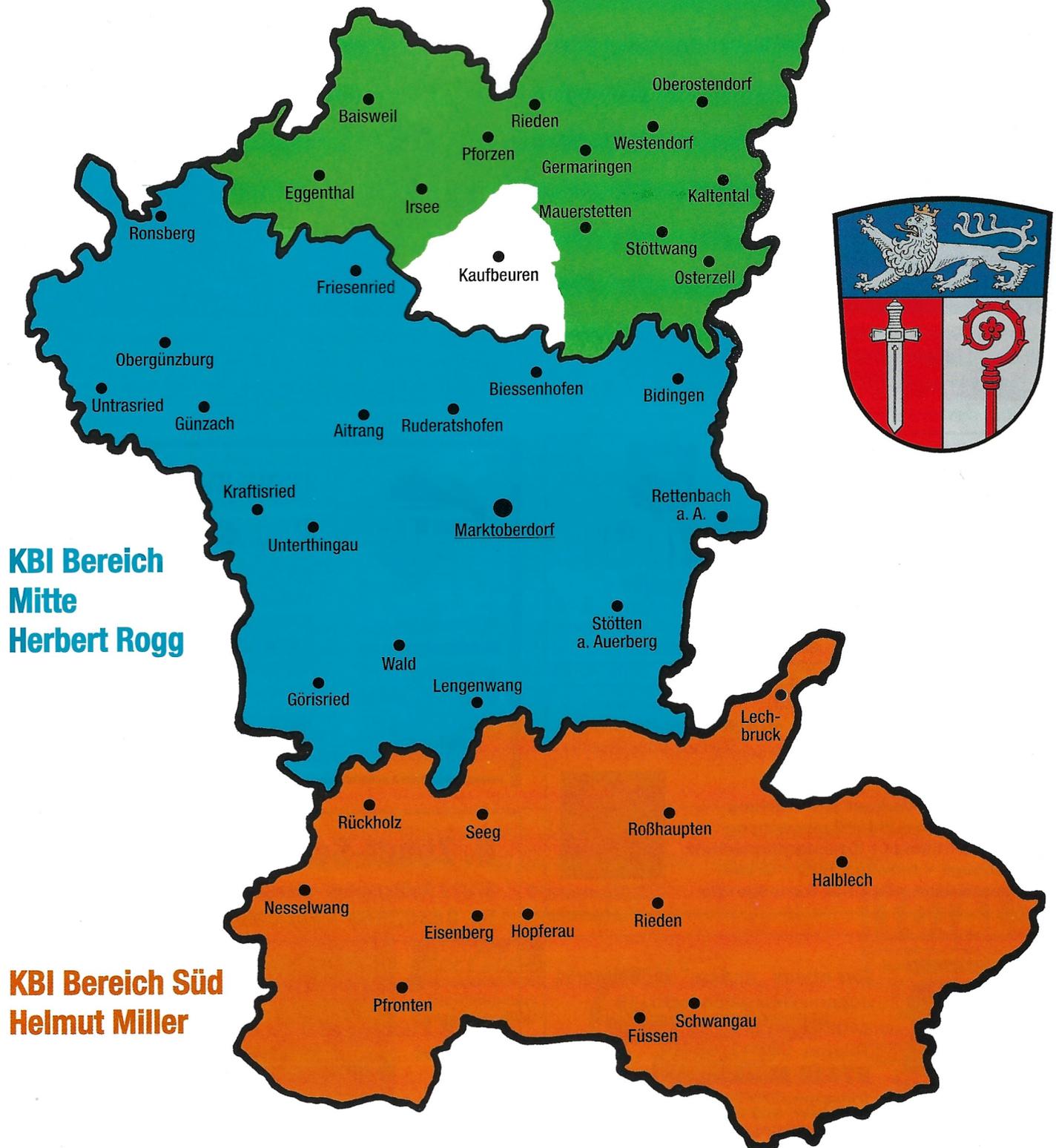
SPARMOBIL

Der etwas „andere“ Möbelmarkt
Johann-Georg-Fendt Str. 18
gegenüber Bahnhof
Telefon: 08342/95505
87616 Marktoberdorf

Öffnungszeiten:
Mo.-Mi. und Fr. 9.00 - 18.00 Uhr • Do. 9.00 - 20.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr • La. Sa. 9.00 - 16.00 Uhr

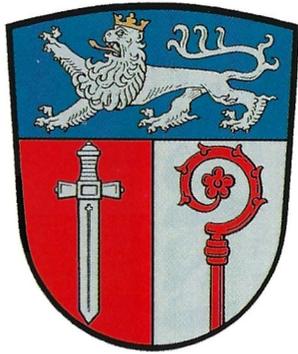
Die Inspektionsbereiche im Landkreis Ostallgäu

KBI Bereich Nord
Hans-Jürgen Ringler



**KBI Bereich
Mitte**
Herbert Rogg

KBI Bereich Süd
Helmut Miller



Kreisbrandinspektion Ostallgäu



Kreisbrandrat Martin Schafnitzel
 Privat, Wertachstr. 8, 87666 Pforzen Tel. 08346-791

Kreisbrandinspektor Bereich Nord
Hans - Jürgen Ringler
 Jengener Str. 23, 86807 Buchloe
 Tel. 08241-5907

Kreisbrandinspektor Bereich Mitte
Herbert Rogg
 Oberer Markt 18, 87634 Obergünzburg
 Tel. 08372-1015, dienstl. 08341-923716

Kreisbrandinspektor Bereich Süd
Helmut Miller
 Kirchtal 97 1/3, 87637 Seeg
 Tel. 08364-1701

Ausbilder für Atemschutz
 Christian Geier
 Hintere Gasse 8
 86807 Buchloe
 Tel. 08241-4161

Ausbilder für Maschinisten
 Gerhard Riederer
 Franz-Xaver-Eser-Str. 2
 86807 Buchloe
 Tel. 08241-3844

Ausbilder für Atemschutz
 Wolfgang Sattelberger
 Ritterstr 4
 87629 Füssen
 08362-2709

Ausbilder für Maschinisten
 Ulrich Reissacher
 Zillhaldeweg 19
 87484 Nesselwang
 08361-3860

KBM-Bereich 1
 Georg Wohlhüter
 Angerweg 2
 86875 Waal
 Tel. 08246-766

KBM-Bereich 2
 Johann Greiner
 Weinhausen 13 1/2
 86860 Jengen
 Tel. 08241-1898

KBM-Bereich 3
 Wilhelm Schorer
 Blütenring 97
 87665
 Mauerstetten
 Tel. 08341-16600

KBM-Bereich 4
 Hansjörg Echtler
 A. Ober. Mühlb. 19
 87650 Baisweil
 Tel. 08340-1007

KBM-Bereich 5
 Norbert Brennich
 Apfeltranger Str. 7
 87674 Ruderatshof
 Tel. 08343-643

KBM-Bereich 6
 Ausb. Atemschutz
 Karlheinz Scholz
 Am Bergblick 59
 87616 Marktoberd.
 Tel. 08342-7406

KBM-Bereich 7
 Ausb. Maschinisten
 Heinrich Bader
 Hauptstr. 21
 87647 Oberthingau
 Tel. 08377-469

KBM-Bereich 8
 Wolfgang Wolpert
 87634 Obergünzb.
 Von-Stuben-Str. 1
 Tel. 08372-1651

KBM-Bereich 9
 Johann Müller
 Walder Str. 8
 87657 Görisried
 Tel. 08302-330

KBM-Bereich 10
 Johann Bihler
 Flößberstr. 5
 86983 Lechbruck
 Tel. 08862-8275

KBM-Bereich 11
 Wolfgang Bermüller
 Sorgschrofenw. 15
 87459 Pfronten-R.
 Tel. 08363-8602

KBM-Bereich 12
 Heinz Weller
 Rudolfstr. 24
 87629 Füssen
 Tel. 08362-7857

FF Bronnen
 FF Buchloe
 FF Dillishausen
 FF Emmenhausen
 FF Großkitzighofen
 FF Honsolgen
 FF Hausen
 FF Kleinkitzighofen
 FF Lamerdingen
 FF Lindenberg
 FF Waal
 FF Waalhaupten

FF Aufkirch
 FF Blonhofen
 FF Eurishofen
 FF Frankenhofen
 FF Gutenbergr
 FF Jengen
 FF Lengensfeld
 FF Oberostendorf
 FF Ummenhofen
 FF Unterostendorf
 FF Weinhausen

FF Dösingen
 FF Frankenried
 FF Ketterschwang
 FF Mauerstetten
 FF Obergermaringe
 FF Osterzell
 FF Stöttwang
 FF Untergermaring
 FF Westendorf

FF Beokstetten
 FF Baisweil
 FF Bayersried
 FF Eggenthal
 FF Ingenried
 FF Irsee
 FF Lauchdorf
 FF Pforzen
 FF Rieden
 FF Weicht

FF Aitrang
 FF Apfeltrang
 FF Huttenwang
 FF Altdorf
 FF Biessenhofen
 FF Ebenhofen
 FF Bernbach
 FF Bidingen
 FF Ruderatshofen

FF Marktoberdorf
 FF Bertoldshofen
 FF Geisenried
 FF Sulzschneid
 FF Rieder
 FF Thalhofen
 FF Leuterschach

FF Unterthingau
 FF Kraftsried
 FF Reinhardsried
 FF Oberthingau
 FF Görisried

FF Günzach
 FF Obergünzburg
 FF Burg
 FF Ebersbach
 FF Ronsberg
 FF Hopferbach
 FF Untrasried
 FF Friesenried
 FF Blöcktach
 FF Willofs

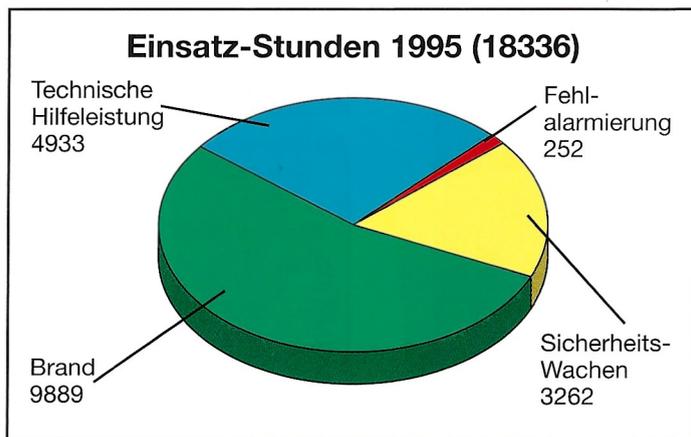
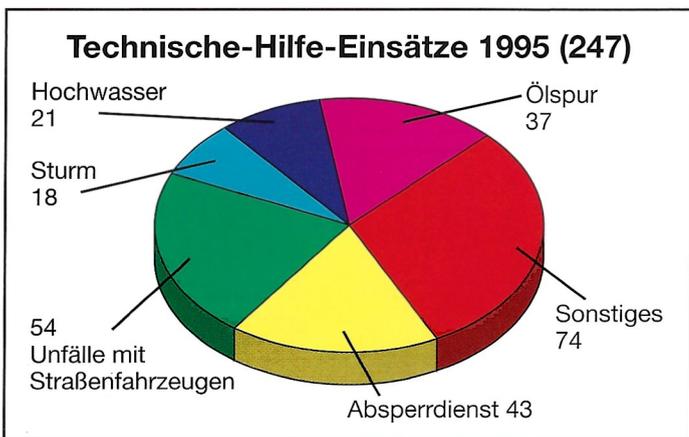
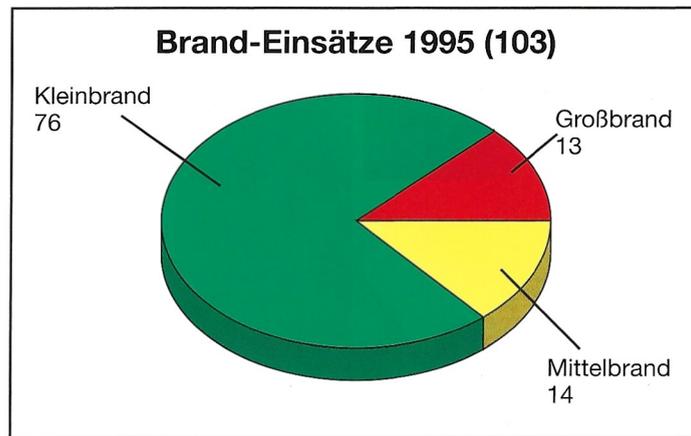
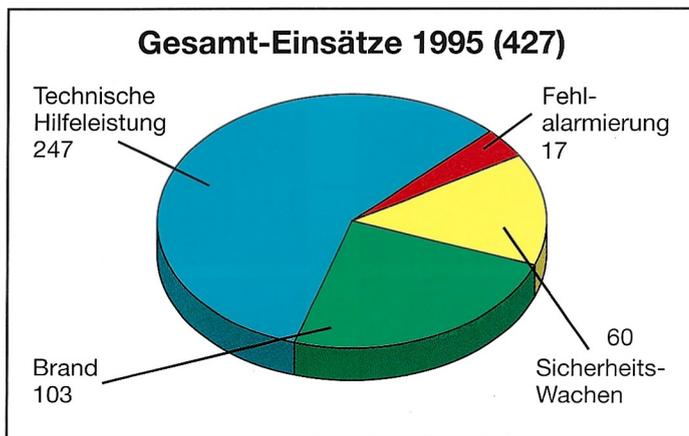
FF Lengengewang
 FF Stötten a. A.
 FF Steinbach
 FF Remnatsried
 FF Rettenberg
 FF Wald

FF Buching
 FF Lechbruck
 FF Rieden a. F.
 FF Roßhaupten
 FF Schwangau
 FF Trauchgau

FF Nesselwang
 FF Pfronten-Berg
 FF Pfronten-Dorf
 FF Pfronten-Kapp.
 FF Pfronten-Röfl.
 FF Pfronten-Steina
 WF Pfronten-Maho
 FF Rückholz

FF Eisenberg
 FF Füssen-Stadt
 WF Füssen-Textil
 FF Hopfen a. See
 FF Hopferau
 FF Seeg
 FF Weißensee

Einsatzstatistik 1995



Lehrgänge 1995 an den staatlichen Feuerweherschulen in Würzburg, Regensburg und Geretsried:

Führer von Führungsgruppen und Verbänden	1
Zugführer	6
Gruppenführer	36
Leiter einer Feuerwehr	15
Maschinisten für Löschfahrzeuge	26
Drehleitermaschinen	2
Technische Hilfeleistung	5
Gerätewart der Feuerwehr	10
Unfallverhütung	1
Atemschutzgerätewart	1
Ölschadenbekämpfung	1
Bootsführer	1
Fortbildung für Führungsdienstgrade	
Vorbeugender Brandschutz	2
Fortbildung für Jugendwarte	2
Ausbilder für Truppmann und Truppführer	1
Jugendwarte	1
Schiedsrichter	2
Gesamt	113

Engelbert Blender GmbH & Co.
 Hoch- und Tiefbau
 Bauunternehmen – Baustoffhandel

87637 Seeg · Senkeleweg 25
 Telefon 0 83 64/2 52 · Telefax 0 83 64/86 18

Rietzler
 Sanitär · Heizung · Bauspenglerei · Kundendienst
 Hubert Rietzler
 Seeger Straße 24 · 87672 Roßhaupten
 Telefon 0 83 67/9 26 11 · Telefax 0 83 67/9 26 12

Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu e.V.

Der Kreisfeuerwehrverband Ostallgäu wurde am 5. April 1994 in Ebenhofen gegründet. Kreisbrandrat Martin Schafnitzel aus Pforzen konnte zu der gut besuchten Gründungsversammlung als Gäste Herrn Landrat Aldolf Müller, Bürgermeister Erwin Fahr, Gemeinde Altdorf, und Stadtbrandrat Walter Bauer aus Kaufbeuren recht herzlich begrüßen. KBR Schafnitzel wies in einer kurzen Einleitung auf die Notwendigkeit der Gründung der Feuerwehrverbände auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene hin. Die Verbandsaufgaben sind im wesentlichen die Förderung der Aus- und Fortbildung, die Betreuung und Förderung der Jugendgruppen, Unterstützung und Zusammenarbeit mit den am Brand- und Katastrophenschutz beteiligten Stellen, Unterstützung und Förderung sozialer Einrichtungen der Feuerwehren, sowie die Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung des Feuerwehrgedankens. Durch die Auflösung des Bayerischen Landesamtes für Brand- und Katastrophenschutz wird eine kompetente Vertretung der Feuerwehren gegenüber der Staatsregierung notwendig. Kreisbrandinspektor Helmut Miller aus Seeg stellte die einzelnen Paragraphen des Satzungsentwurfes zur Diskussion. Bei diesem Punkt der Tagesordnung wurde die Geduld der Anwesenden etwas strapaziert. Am meisten diskutiert wurde bei dem Paragraphen „Mitgliedschaft“ und über den Kreisbrandrat als Verbandsvorsitzender „Kraft Amtes“. Nach erfolgter Abstimmung über die Annahme der Satzung, vorbehaltlich einer Änderung des Paragraphen 11, der Vorsitzende wird vom Verbandsausschuß gewählt, konnten sich die Feuerwehren aus Füssen, Hopfen, Hopferau, Jengen, Marktoberdorf, Mauerstetten, Rieden b. Kfb. und Seeg als Gründungsmitglieder des Kreisfeuerwehrverbandes Ostallgäu eintragen. Weitere Gründungsmitglieder waren die Mitglieder der Kreisbrandinspektion Ostallgäu mit Kreisbrandrat Martin Schafnitzel aus Pforzen, Kreisbrandinspektor Helmut Miller aus Seeg, Kreisbrandinspektor Hans-Jürgen Ringler aus Buchloe und die Kreisbrandmeister Hansjörg Echterler aus Baisweil, Christian Geier aus Buchloe, Johann Greiner aus Weinhausen, Georg Petrich aus Aitrang, Ulrich Reisacher aus Nesselwang, Wolfgang Sattelberger aus Füssen, Karlheinz Scholz aus Marktoberdorf, Wilhelm Schorer aus Mauerstetten, Heinz Weller aus Füssen und Georg Wohlhüter aus Waal-Bronnen. Weiterhin traten als fördernde Mitglieder die Herren Norbert Brennich aus Ruderatshofen, Hans-Jörg Fichtel aus Bertoldshofen, Josef Hartmann aus Mauerstetten und Ulrich Klaus aus Biessenhofen dem Verband bei. Die anschließenden Wahlen zur Vorstandsschaft brachten folgendes Ergebnis: Stellv. Verbandsvorsitzender KBI Helmut Miller aus Seeg, Schriftführer KBM Karlheinz Scholz aus Marktoberdorf und als Schatzmeister KBM Wilhelm Schorer aus Mauerstetten. Als Vertreter der Feuerwehren im Verbandsausschuß wurden für den Bereich „Süd“ Kdt. Max Wohlfart aus Füssen



Bei der Gründungsversammlung.

und für den Bereich „Mitte“ Kdt. Franz Wachter aus Marktoberdorf gewählt. Als Kassenprüfer wurden die KBM Reisacher, Nesselwang und Sattelberger, Füssen gewählt. Die Höhe des jährlichen Verbandsbeitrages wurde von der Versammlung auf 5,- DM festgelegt. Zum Abschluß begrüßte es Stadtbrandrat Walter Bauer aus Kaufbeuren, als Vertreter des Bezirksfeuerwehrverbandes Schwaben, daß nun auch im Landkreis Ostallgäu, als letzter im Regierungsbezirk Schwaben, ein Kreisfeuerwehrverband gegründet wurde. Er wünschte dem neugegründeten Verband eine erfolgreiche Arbeit und sicherte die Unterstützung durch den Bezirksfeuerwehrverband zu.

Bei der ersten Ausschusssitzung am 9. Juni 1994 fand, satzungsgemäß, die Wahl zum 1. Vorsitzenden statt. Bei der, durch KBR Karl Drexel aus Durach geleiteten Wahl, erhielt KBR Martin Schafnitzel die große Mehrheit der Stimmen. Somit hatte der KfV Ostallgäu den kompletten Vorstand und war nun arbeitsfähig. Am 26. Juli 1994 wurde der Kreisfeuerwehrverband unter der Nr. VR 925 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Kaufbeuren eingetragen.

In der Zwischenzeit wurden folgende Feuerwehren Mitglieder im Kreisfeuerwehrverband: FF Eisenberg, WF Füssener Textil AG, WF Maho, FF Untergermaringen, FF Pforzen, FF Obergermaringen, FF Döisingen, FF Westendorf, FF Bronnen, FF Bertoldshofen, FF Stöttwang, FF Thalhofen/Wertach und FF Geisenried. Die Mitgliedsfeuerwehren des Abschnittes „Nörd“ haben den Kommandanten der FF Jengen, Martin Bucher, zu ihrem Vertreter in den Verbandsausschuß bestimmt.

Der Verbandsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern:

- 1. Vorsitzender:** KBR Martin Schafnitzel, Wertachstr. 8, 87666 Pforzen
- 2. Vorsitzender:** KBI Helmut Miller, Kirchtal 97½, 87637 Seeg
- Schatzmeister:** KBM Wilhelm Schorer, Blütenring 97, 87665 Mauerstetten
- Schriftführer:** KBM Karlheinz Scholz, Am Bergblick 59, 87616 Marktoberdorf

Kreisjugendwart: KBM Georg Wohlhüter, Angerweg 2, 86875 Waal-Bronnen
KBM Abschnitt Süd: Heinz Weller, Rudolfstr. 24, 87629 Füssen

KBM Abschnitt Mitte: Norbert Brennich, Apfeltrangerstr. 7, 87674 Ruderatshofen

KBM Abschnitt Nord: Christian Geier, Hintere Gasse 8, 86807 Buchloe

Vertr. der Kdt. Abschnitt Süd: Max Wohlfart, Oblisbergstr. 7, 87629 Füssen

Vertr. der Kdt. Abschnitt Mitte: Franz Wachter, Salzstr. 23, 87616 Marktoberdorf

Vertr. der Kdt. Abschnitt Nord: Marin Bucher, Eichenweg 6, 86860 Jengen

Vertr. der Werksfeuerwehren: Karl Keck, Bäckerweg 33, 87459 Pfronten

Vertr. der Bgm.:

Peter Pauli, Marktplatz 1, 86875 Waal
Peter Wertek, Schulweg 3, 87671 Ronsberg
Oswald Kainz, Hauptstr. 18, 87484 Nesselwang

Im Bezirksfeuerwehrverband Schwaben wurden, wie auch im Landesverband, 13 Fachbereiche gebildet. Der Arbeit in den Fachbereichen kommt ein besonderer Stellenwert zu, da diese Arbeit an der Basis stattfindet und somit die Belange der Feuerwehren besser als bisher berücksichtigt werden können. Der KfV Ostallgäu arbeitet in 9 von den 13 Fachbereichen des BFV Schwaben aktiv mit:

Fachbereich 1 – Fahrzeuge/Ausrüstung/ Dienstkleidung: KBM Reisacher Ulrich, Nesselwang

Fachbereich 2 – Einsatz/Löschmittel/Umweltschutz: Kdt. Wohlfart Max, Füssen

Fachbereich 3 – Ausbildung: KBM Weller Heinz, Füssen

Fachbereich 4 – Vorbeugender Brandschutz: KBI Ringler Hans-Jürgen, Buchloe

Fachbereich 5 – Katastrophenschutz/Zivilschutz: Nicht besetzt

Fachbereich 6 – Öffentlichkeitsarbeit/Brand-schutzerziehung und -aufklärung/Vereins-angelegenheiten: KBI Miller Helmut, Seeg

Fachbereich 7 – Datenverarbeitung/Kommunikationstechnik: KBI Rogg Herbert, Obergünzburg

Fachbereich 8 – Sozialwesen/Gesundheitswesen/Seelsorge im Rettungsdienst: Nicht besetzt

Fachbereich 9 – Jugendarbeit: KBM Wohlhüter Georg, Waal-Bronnen

Fachbereich 10 – Wettbewerbe: KBM Wohlhüter Georg, Waal-Bronnen

Fachbereich 11 – Frauenarbeit: Nicht besetzt

Fachbereich 12 – Musik: Nicht besetzt

Fachbereich 13 – Nicht öffentl. Feuerwehren: Kdt. Keck Karl, Pfronten (WF Maho)

Erwähnenswert ist noch, daß KBM Heinz Weller, Füssen, zum Fachbereichs-Leiter des BFV Schwaben gewählt wurde und somit Mitglied im Fachbereich 3 des LFV Bayern ist. Wir hoffen mit diesen Informationen einen Einblick in die Zusammensetzung und den vielfältigen Aufgaben des Kreisfeuerwehrverbandes Ostallgäu e.V. gegeben zu haben.

Mitgliedsfeuerwehren im Landkreis Ostallgäu:

Hopferau – Mauerstetten – Eisenberg – Hopfen a. See – Seeg – Füssen – Marktoberdorf – Jengen – Weißensee
Untergermaringen – Obergermaringen – Pforzen – Döisingen – Werk-FF Pfronten-Maho – Werk-FF Füssen-Textil – Westendorf
Bronnen – Bertoldshofen – Stöttwang – Thalhofen a. der Wertach – Geisenried – Rieder – Rieden

Besichtigung der Feuerwehr

Gemäß Art.19(1) Bayer. Feuerwehrge-
setz (BayFWG), sind die Feuerwehren
und die Werkfeuerwehren durch die be-
sonderen Führungskräfte des Landkrei-
ses zu besichtigen.

Mit der Besichtigung einer Feuerwehr
sollen die für die Einsatzbereitschaft
und die Schlagkraft einer Feuerwehr
maßgeblichen Voraussetzungen syste-
matisch erfaßt werden, um einen
Überblick über den **Mannschafts-
Ausbildungs- und Ausstattungsstand**
der einzelnen Wehren zu gewinnen und
fortzuschreiben. Durch die gesetzlich
vorgeschriebene Wiederholung der Be-
sichtigung alle drei Jahre, soll außer-
dem erreicht werden, daß bei Entwick-
lung einer Feuerwehr, der Entwicklung
des Schutzbereiches und dem Stand

der Technik, laufend angepaßt wird.
Wesentlich ist, daß bei der Besichti-
gung festgestellte Mängel und Lücken
eindeutig erfaßt und ihre Beseitigung
auch konsequent verfolgt wird.

Diese „Inspektionen“ werden im Auf-
trag des Kreisbrandrates vom zuständi-
gen Kreisbrandinspektor durchgeführt.
Es wird hierüber ein Besichtigungspro-
tokoll erstellt, das an alle zuständigen
Stellen wie Feuerwehr, Gemeinde, KBR,
KBI, KBM und Landratsamt ergelt.

Der **Ablauf der Inspektion** beinhaltet
im einzelnen:

1. Meldung des Kommandanten vor
(möglichst) vollzählig angetretener
Mannschaft. Die Jugendgruppe soll
mit anwesend sein. Besichtigung des

Gerätehauses sowie der Fahrzeuge,
Geräte und Ausrüstungsgegenstän-
de.

2. Vorführung 1. Gruppe „Löschein-
satz“, gemäß den Bestimmungen zur
Leistungsprüfung. Einsatzübung am
Objekt unter Beteiligung der gesamt-
ten Wehr. Vorführung der Sonderaus-
rüstung. Die Stützpunktfeuerwehren
führen zusätzlich oder anstatt der
Gruppe im „Löscheinsatz“ eine
Übung „Technische Hilfeleistung“ vor.
3. Abschließend findet eine Aussprache
über das Ergebnis statt.

Die Besichtigungstermine der Freiwilli-
gen Feuerwehren werden bei der Kom-
mandantenversammlung am 12.4.1996
in Ebenhofen bekannt gegeben.

TAXI
Maria Bauer



Reichhofstraße 4
87616 Marktoberdorf

Autotel. 0161/2 81 20 89
Telefon 0 83 42/25 89



Fa. BOOS

Bahnstr. 7
87637 Seeg
Tel. 0 83 64/3 47
Fax 0 83 64/85 95

**Werkzeugbau
und
Fertigung**

Ausführung aller Zimmerer- und Ausbauarbeiten

Zimmerei
Treppenbau
Trockenbau

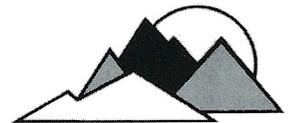


G. Höbel

Holzbau GmbH

Am Hang 2 · 87665 Frankenried
Telefon 0 83 41/30 48 · Telefax 45 96

*Linien-/Charterflüge weltweit
Club-, Sport- und Aktiv-Reisen
Hotels · Ferienwohnungen · Kreuzfahrten
Studienreisen · Gruppenreisen
Busreisen · Bahnreisen*



Reisebüro

Kirchweihtal

Salzstr. 11 · Tel. 08342/3084 · 87616 Marktoberdorf

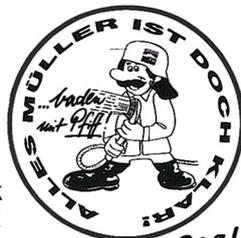
Pfiffige Ideen wenn's um Ihr Bad geht

bietet Ihnen

Ihr Müller Team

Am Bichelfeld 1 · 87637 Seeg
Tel. 0 83 64/2 20
Fax 0 83 64/85 63

Bauspenglerei – Sanitärtechnik
Heizungstechnik – Bohrtechnik
Beratung – Planung
Kundendienst – Ölbrenner-Service



...baden mit Pfiff!

- Teppich- und PVC-Böden
- Laminat- und Holzparkett
- Gardinenstoffe
- Tischdecken nach Maß
- Matratzen – Betten
- Polsterarbeiten



Reinhold Köpf
Raumausstattung GmbH
Hauptstraße 25 · 87659 Hopferau
Tel. (0 83 64) 16 80 · Fax 87 91

Atemschutzausbildung im Landkreis Ostallgäu

In den zurückliegenden Jahren wurde in großem Umfang umluftunabhängige Atemschutzgeräte (Preßluftatmer) beschafft, so daß (fast) alle Löschgruppenfahrzeuge und Tanklöschfahrzeuge TLF 16/25 mit vier Preßluftatmern ausgestattet sind. Damit ist eine wichtige Voraussetzung für eine zeitgemäße Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung durch die Feuerwehren Bayerns gegeben. Dieser Entwicklung folgend wurde auch die Aus- und Fortbildung im Atemschutz den Erfordernissen angepaßt und auf eine einheitliche Grundlage gestellt.

Ziel muß es sein, möglichst viele ausgebildete Atemschutzgeräteträger zur Verfügung zu haben, mindestens aber die dreifache Besetzung für jedes Gerät. Deshalb sollte jeder neu beginnende Feuerwehrdienstleistende, dessen Feuerwehr über Preßluftatmer verfügt, im Rahmen der Ausbildung Truppmann Teil 1: Feuerwehr-Grundausbildung nach der FwDV 2 oder im Anschluß daran zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet werden. Voraussetzung ist natürlich die Tauglichkeit nach dem Grundsatz für arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen „Träger von Atemschutzgeräten für Arbeit und Rettung“ (G 26). Bis vor einigen Jahren erfolgte die Ausbildung der Atemschutzgeräteträger vorwiegend an den Staatl. Feuerweherschulen und teilweise auch bei den Berufsfeuerwehren. An einigen wenigen Standorten gab es auch „Atemschutzlehrer“; deren Ausbildung und Anerkennung erfolgte nach der Übungsordnung für die Bayer. Feuerwehren, Teil II „Der Atemschutz“, die 1981 durch die FwDV 7 ersetzt wurde.

Da die Kapazität der Feuerweherschulen begrenzt ist und großer Bedarf in der Ausbildung von Führungsdienstgraden besteht, wurde mit der Einführung der FwDV 2 das Konzept des „Atemschutzlehrers“ neu belebt und ausgebaut mit dem Ziel, die Ausbildung der Atemschutzgeräteträger zunehmend auf die Feuerwehr- oder Kreisebene zu verlagern. Dies hat zugleich den Vorteil, daß für die Teilnehmer der mit einem Lehrgangsbesuch an einer Feuerweherschule verbundene Aufwand entfällt und Kosten für die Gemeinden eingespart werden können.

Mitte bis Ende der 80er Jahre wurde auch die Ausbildung für Atemschutzgeräteträger im Landkreis Ostallgäu in den Abschnitten Nord, Mitte und Süd begonnen. Da im Zeitalter der Kunststoffe und PVC etc. immer mehr Atemschutz eingesetzt werden mußte, blieb es natürlich nicht aus, daß auch immer mehr Atem-



Auf dem Laufband.

Foto: Karl-Josef Hildenbrand

schutzgeräteträger eingesetzt wurden. Das funktioniert aber nur mit einer dementsprechenden Ausbildung. In einem Zeitraum von drei Wochen wurde in 24 Ausbildungsstunden, davon 8 Stunden Theorie und 16 Stunden Praxis den Teilnehmern ein Wissen über Sauerstoffmangel, Atemschutzgeräte, Einsatzgrundsätze und Gefahren der Einsatzstelle vermittelt. Weiterhin wird auch die Wiederbelebung, Erste Hilfe und die praktische Ausbildung mit Atemschutzgeräten geübt. Diese Übungen sind dazu da, daß der Atemschutzgeräteträger die Atemschutzgeräte beherrscht, um dann im Einsatz schnelle und gekonnte Hilfe mit Atemschutzgeräten leisten kann.

Am letzten Tag der Ausbildung findet dann die theoretische und praktische Prüfung statt. Dort können dann die Teilnehmer ihr theoretisches und praktisches Wissen unter Beweis stellen. Seit Beginn der Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger sind im Landkreis Ostallgäu 650 Feuerwehrmänner in 51 Lehrgängen zum Atemschutzgeräteträger ausgebildet worden. Den

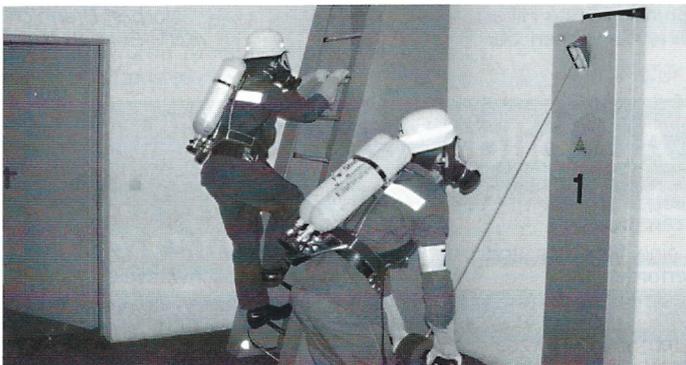
ca. 100 Feuerwehren im Landkreis Ostallgäu sind 57 Feuerwehren mit Atemschutzgeräten ausgestattet. Diese 57 Feuerwehren verfügen über ca. 280 Preßluftatmer die in den Abschnitten Nord, Mitte und Süd untergebracht sind.

Die Ausbildung der Atemschutzgeräteträger werden in den Abschnitten Nord, Mitte und Süd, von KBM Christian Geier (Nord, Buchloe) – KBM Karlheinz Scholz (Mitte, Marktobendorf) – KBM Wolfgang Sattelberger (Süd, Füssen) durchgeführt.

Die Ausbilder für Atemschutzgeräteträger sollen die Lehrgänge für Atemschutzgeräteträger bei ihrer Feuerwehr oder in ihrem Landkreis verantwortlich durchführen. Einige Feuerwehren hatten dies bereits auf der Grundlage der Übungsordnung für die Bayer. Feuerwehren, Teil II „Atemschutz“ praktiziert. Aus Gründen der Einheitlichkeit wurde die Bezeichnung „Atemschutzlehrer“ durch die FwDV 2 in „Ausbilder für Atemschutzgeräteträger“ geändert. Inzwischen verfügt bereits ein großer Teil der Landkreise über anerkannte Atemschutz-Ausbildungsstätten und bildet dort erfolgreich Atemschutzgeräteträger aus. Damit konnte das bewährte Verfahren der Übungsordnung für die Bayer. Feuerwehren nicht nur fortgesetzt, sondern auch wesentlich ausgeweitet und verbessert werden.

Vielleicht stellt sich den Lesern die Frage: „Ist das Thema Atemschutz nicht zu schwierig, um die Ausbildung der Atemschutzgeräteträger von den Feuerweherschulen auf die örtliche Ebene zu verlagern?“ Dies kann klar mit „Nein“ beantwortet werden. Atemschutz ist keine Geheimwissenschaft oder gar schwarze Magie, und der Atemschutzgeräteträger muß weder die Konstruktion seines Gerätes bis zur letzten Schraube noch alle Variationen der Atemschutzgeräte im Detail kennen. Ausbildungsziel ist vielmehr die Beherrschung des Atemschutzgerätes unter Einsatzbedingungen. Deshalb stehen die Aufgaben Handhabung, Gewöhnung, Orientierung, Verständigung, körperl. Belastung und Einsatzfähigkeiten bei der Ausbildung im Vordergrund. Als Ergänzung kommt die Vermittlung von Grundkenntnissen über Atmung, Atemgifte, Atemschutzgeräte und Einsatzgrundsätze hinzu.

Atemschutz darf nicht wenigen Spezialisten vorbehalten sein, jeder Feuerwehrdienstleistende ist angesprochen und aufgerufen. Die Standort-Ausbildung kann und soll dies fördern.



Ausgebildete Atemschutzgeräteträger müssen in der Handhabung des Gerätes immer auf dem laufenden bleiben und vor allem muß die entsprechende körperliche Leistungsfähigkeit vorhanden sein. Deshalb sollte jeder Geräteträger mindestens einmal jährlich das Atemschutzgerät unter einsatzmäßigen Bedingungen benutzen. Die Atemschutzübungsstrecke im Feuerwehrgerätehaus Kaufbeuren bietet dazu alle Voraussetzungen. Neben der mit vielen Hindernissen gespickten Kriechstrecke stehen im Arbeitsraum eine in der Geschwindigkeit verstellbare Endlosleiter und ein Laufband zur Verfügung. Die Fotos zeigen Mitglieder der Feuerwehr Wald, die ihre Leistungsfähigkeit testen.



Atemschutzgeräteträger müssen vor ihrer Tätigkeit in einem 24stündigen Lehrgang für ihre Aufgabe vorbereitet werden. Neben der theoretischen Ausbildung nimmt die praktische Unterweisung in der Handhabung der Atemschutzgeräte einen breiten Raum ein. Bei Einsatzübungen werden auch die Kenntnisse anderer Feuerwehrdienst-Vorschriften vertieft. Das Bild zeigt Lehrgangsteilnehmer vor dem Gerätehaus Marktobendorf, die einen Löschangriff auf ein Flachdach unter Verwendung tragbarer Leitern vorbringen (siehe hierzu Brandwacht 6/85 „Atemschutz auch auf dem Dach“).

Die Truppmann-Ausbildung im Landkreis

Seit einiger Zeit wird bei uns im Ostallgäu die Ausbildung zum Truppmann, Teil 1, sehr intensiv vorangetrieben. Daß dies nicht immer so war begründete sich an einer bisher fehlenden Ausbildungsunterlage. Es wurden zwar neu hinzugekommene Feuerwehrleute ausgebildet, aber das war immer abhängig von den jeweiligen Wehren und wie dort Wichtigkeit auf dieses Thema gelegt wurde. Und wenn schon Ausbildung sein mußte, wurde zwangsweise unterschiedlich ausgebildet, weil jede Feuerwehr für ihre Belange meinte das Richtige zu machen.

Nachdem nun endlich ein Ausbilderleitfaden für die Freiwilligen Feuerwehren Bayerns konzipiert und in Kraft gesetzt wurde, haben die Kommandanten eine hervorragende Basis für eine einheitliche Feuerwehr-Grundausbildung. Die Umsetzung dieses Leitfadens von der Theorie in die Praxis und die Herausgabe des Grundwerkes 1992 hat ca. 9 Jahre Zeit in Anspruch genommen. Ich bin aber mit meiner Meinung bestimmt nicht alleine, wenn ich sage, daß sich das Warten gelohnt hat. Mit diesem „Ausbildungs-Handbuch“ ist es nicht mehr nötig sich mühsam Themen zu erarbeiten. Der Ausbilder muß sich nur noch entsprechend einarbeiten und vortragen. Das soll allerdings nicht bedeuten, daß dies keine Arbeit mehr macht; es soll nur deutlich machen, daß die Themenauswahl wegfällt und die Ausbildung einheitlich geworden ist.

Warum aber überhaupt dieser Aufwand? Warum auf einmal diese „Mehrarbeit“? Früher ging es doch auch so! Oder vielleicht doch nicht? All Denen die so denken und handeln sei spätestens hier „auf die Finger geklopft“! Können Sie sich vorstellen Ihre Tochter oder Ihr Sohn sollen einen Beruf ausüben ohne vorher Fachkenntnisse oder -fertigkeiten erlernt zu haben? Womöglich mit teuren Maschinen, auf der Bank, im Krankenhaus, im Laden nebenan? Undenkbar! Genauso verhält es sich auch bei der Feuerwehr. Die Ausrüstung hat sich im Laufe der Jahre verändert; sie ist moderner, vielseitiger und teurer geworden. Allein schon die unterschiedlichen Berufsbilder der Feuerwehrdienstleistenden machen es unverzichtbar jedem eine Grundausbildung zukommen zu lassen um ihnen das „Feuerwehr-Handwerk“ vernünftig zu lernen. Auch zu ihrem eigenen Schutz.

Grundlage für das Beherrschen der fachlichen Fertigkeiten sind natürlich die theoretischen Fachkenntnisse. Grundwissen des theoretischen Verbrennungs- und Löschvor-

gangs sind beispielsweise die Voraussetzung dafür, daß ein Feuerwehrmann/-frau die richtige Einsatztechnik verstehen und ausüben lernt, um einen Brandherd gezielt und ohne unnötigen Wasserschaden löschen zu können. Gleichzeitig mit dem Erlernen der Theorie, die in 29 Unterrichtsstunden vermittelt wird, sind immer wieder praxisbezogene Teile im Lehrplan, in denen theoretische Stunden vertieft ausgebildet werden. In dieser Praxis lernt der „Feuerwehr-Lehrling“ den richtigen Umgang mit seinem Handwerkszeug und auf Anweisung seines Gruppenführers die Zusammenarbeit mit seinen Feuerwehrkameraden, weil alle Aufgaben nur in Gemeinschaftsleistungen erfüllt werden können. Der praktische Teil wird in 25 Stunden ausgebildet. Die Grundausbildung umfaßt auch 16 Stunden lebensrettende Sofortmaßnahmen, die aber in der Regel durch eine Sanitätsorganisation durchgeführt wird. Nach Abschluß der 70 Ausbildungsstunden wird ein Leistungsnachweis abgelegt bei dem die Teilnehmer einen Fragebogen mit 50 Fragen beantworten müssen. Das vorher erlernte Wissen wird somit zu Papier gebracht und mit der Aushändigung eines Zeugnisses nach bestandener Prüfung abgeschlossen. Nach Erreichen des Ausbildungszieles, also des „Truppmannes Teil 1“, erst können für die einzelnen Feuerwehr-Angehörigen Standortschulungen und weiterführende Lehrgänge an den staatlichen Feuerweherschulen angemeldet werden. Spätestens jetzt dürfte auch den ärgsten Skeptikern klar geworden sein, daß künftig keine Feuerwehrfrau, kein Feuerwehrmann ohne Truppmann-Ausbildung eine Funktion oder einen Dienstgrad bekommen kann (z. B. Maschinist, Atemschutzträger, Funksprecher, Gruppenführer, Gerätewart, Kommandant, stv. Kommandant usw.).

Der bisher angesprochenen Feuerwehr-Grundausbildung folgt jetzt die 2. Runde, nämlich der „Ausbildungsdienst in der Feuerwehr“. Da dieser Teil für die nächsten zwei Jahre in den normalen Übungsdienst mit eingebunden wird, ist es für den Kommandanten auch keine „Mehrarbeit“ die Vorgabe von jährlich 40 geforderten Stunden durchzuführen. Selbst „kleine“ Ortsfeuerwehren die z. B. nur einen Tragkraftspritzen-Anhänger haben, können diese Stundenzahl leicht erbringen. Bei durchschnittlich 12 Übungen im Jahr plus 2 Hauptübungen und 2 Stunden Erste Hilfe, bleiben 3 Abende im Winter an denen der

theoretische Unterricht ergänzend abgehalten werden kann. Profitieren werden auch die schon länger der Feuerwehr Zugehörigen, weil auch denjenigen plötzlich auffallen wird, wie interessant und vielseitig dadurch die bisher üblichen Übungsabende gestaltet sein werden.

Man könnte natürlich bei genauerem Hinsehen zu dem Schluß kommen, daß verschiedene Themen für kleinere Feuerwehren vielleicht als übertrieben betrachtet werden könnten oder diese Wehren nicht unbedingt betreffen. Hier muß man aber von der Voraussetzung ausgehen, daß es nicht Feuerwehren erster, zweiter oder sogar dritter Klasse geben soll und somit auch keine unterschiedlichen Musterausbildungspläne erstellt werden konnten. Ebenso wurden hier Lösungen gefunden, die sowohl den Bedürfnissen kleiner, wie auch größerer Feuerwehren gerecht werden. Wer nach den Ausbilder-Leitfäden TM 1 und 2 arbeitet wird sehr schnell feststellen, daß hier genügend Spielraum vorhanden ist.

Natürlich wird auch dieses erworbene Wissen der zweijährigen Ausbildung mit einem Leistungsnachweis und einem Zeugnis dokumentiert. Die seit 1. Januar 1995 im Ostallgäu endlich eingeführte TM-Ausbildung bietet so für alle Teilnehmenden ideale Voraussetzungen für ihren Dienst in der örtlichen Wehr. Die Feuerwehrleute werden optimal nach einheitlichen Richtlinien ausgebildet und sind auch hierdurch mehr als gut für weiterführende Lehrgänge vorbereitet, was jederzeit anhand der ausgehändigten Zeugnisse belegt werden kann. Sie haben gelernt schonend und wirkungsvoll mit ihrem Handwerkszeug umzugehen und gleichzeitig den Umgang mit anderen Menschen erfahren. So ausgebildet macht der Feuerwehrdienst noch mehr Freude, anderen in ihrer Not zu helfen. Sich in Gefahr begeben zu müssen ist leichter, wenn das Risiko auch in hektischen Situationen richtig eingeschätzt werden kann. Sich freiwillig einer gewissen Disziplin zu unterwerfen ist unerheblich, wenn eine fundierte Ausbildung dafür die Gründe liefert. In der Hoffnung viele überzeugt zu haben beende ich meinen Bericht mit unserem Leitsatz:

Helfen in Not, ist unser Gebot.

Norbert Brennich
KBM Bereich Mitte

Maschinisten-Ausbildung

Nachdem die staatlichen Feuerweherschulen den Bedarf an Lehrgangsplätzen für Maschinisten nicht mehr decken konnten, wurde im Landkreis Ostallgäu im Jahre 1988 mit der Maschinisten-Ausbildung auf Landkreisebene begonnen.

Diese Lehrgänge finden je nach Bedarf in den Inspektionsbereichen „Süd“, „Mitte“ und „Nord“ an verschiedenen Standorten statt. Im Bereich Süd werden die Kurse von KBM Ulrich Reisacher aus Nesselwang, im Bereich Mitte von KBM Heinrich Bader aus Oberthingau und im Bereich Nord von KBM Gerhard Riederer aus Buchloe abgehalten. Da der Maschinist als Fahrer des Feuerwehrfahrzeuges für Mannschaft und Gerät die

Verantwortung trägt, ist eine fundierte und umfassende Ausbildung erforderlich.

Die Ausbildung zum Maschinisten umfaßt folgende Themen:

Aufgaben des Maschinisten; Löschfahrzeuge und kraftbetriebene Geräte; Motorenkun-

de; Rechtsgrundlagen und Unfallverhütungsvorschriften; Löschwasserentnahmestellen; Löschwasserförderung; Feuerlösch-Kreiselpumpen samt Entlüftungseinrichtungen.

Nach der Ausbildung sollte der Maschinist in der Lage sein, kleine Störungen an den eingesetzten Geräten zu beheben, sowie Wartungsarbeiten auszuführen.

An der Ausbildung in den letzten drei Jahren haben teilgenommen: 1993 – 103 Teilnehmer, 1994 – 104 Teilnehmer und 1995 – 84 Teilnehmer.

Für 1996 sind mehrere Lehrgänge geplant und zur Zeit liegen bereits 95 Anmeldungen zur Maschinisten-Ausbildung vor.



BASIS

Im Jahre 1995 wurden die Vorbereitungen zur Einführung des in Bayern landesweit angewendeten EDV-Systems „BASIS“ (Bayerisches Alarmierungs-, Sicherheits- und Informationssystem) getroffen. Im 1. Quartal 1996 wird die dazugehörige Hardware an die Nachalarmierungsstellen ausgeliefert. Als nachalarmierende Stellen sind die Stützpunktwehren Buchloe, Füssen, Marktoberdorf und Obergünzburg des Landkreises Ostallgäu bestimmt. Zusätzlich wird die FF Pfronten ausgestattet. Die Einführung der EDV im Brand- und Katastrophenschutz macht es erforderlich, alle bestehenden Regelungen zur Alarmierung zu vereinheitlichen und zusammenzufassen.

Das Programm läuft nach folgendem Schema ab:

Nach Auswahl des Schadenortes/-objektes und der entsprechenden Alarmierungsstufen 1-7 (Brand, Technische Hilfeleistung, Gefahrgutunfall) durch den Beamten der Polizeiinspektion führt der Rechner die Alarmierung der im Alarmplan eingetragenen Hilfskräfte automatisch durch. Bei größeren Einsätzen (Alarmierungsstufen 2, 3, 5, 6, 7) wird zugleich die zuständige Nachalarmierungsstelle besetzt. Diese begleitet den Einsatzverlauf und fordert weitere Kräfte, Material usw. an.

Im System BASIS sind alle notwendigen Daten gespeichert. Von der Personal-, Material- und Geräteverwaltung, Alarmplanbearbeitung und Statistik bis zur Gefahrgutschnellauskunft kann das modular aufgebaute System den Feuerwehren, Landratsämtern bis zum Innenministerium entsprechende Daten zur Verfügung stellen. Der Datenaustausch erfolgt mittels Datenfernübertragung, Diskette und Streamer.

Das Programm BASIS wird den Feuerwehren und Behörden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Hardware wird von der Kreisverwaltungsbehörde beschafft. Um das Programm bedienen zu können werden Schulungen und Einweisungen durchgeführt. Dies alles erfolgt ehrenamtlich, wie der gesamte Feuerwehrdienst auch!

Zum Fachberater EDV des Landkreises Ostallgäu wurde Kreisbrandinspektor Herbert Rogg berufen.

**Werde auch Du
aktives Mitglied beim
KFV Ostallgäu e.V.**

Kommunikations- und Sicherheitstechnik

**Fernmelde-
technik
STADLER**

- Alarmanlagen
- Brandmeldeanlagen
- Telefonanlagen

Gerhard Stadler
Ottobüchweg 10
87616 Marktoberdorf

Telefon 0 83 42/4 07 32
Telefax 0 83 42/4 29 79

FUNK

Verbindliche Grundlage für die Durchführung des Sprechfunkverkehrs bei den Feuerwehren ist die PDV/DV 810. Diese Vorschrift gilt für alle „Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben“ (BOS).

Der Sprechfunkdienst hat die Aufgabe, Sprechfunkverbindungen auf den zugewiesenen Kanälen unter Verwendung der zugeteilten Rufnamen und unter Beachtung der Meterwellen-Richtlinie „BOS“ herzustellen, zu betreiben und zu unterhalten. Der Sprechfunkverkehr wird von Sprechfunkbetriebsstellen durchgeführt. Das sind Sprechfunkzentralen und Sprechfunkstellen, kurz: Funkstellen genannt. Man unterscheidet ortsfeste (Zentralen) und bewegliche (in Fahrzeugen oder tragbare) Sprechfunkstellen und Relaisstellen.

Die Feuerwehren betreiben ortsfeste Sprechfunkstellen bei den Stützpunktwehren in Buchloe, Füssen, Marktoberdorf und Obergünzburg. Zusätzlich auch in Pfronten. Zu den beweglichen Sprechfunkstellen zählen die Fahrzeuge. Im Landkreis Ostallgäu haben 90 % der Ortsfeuerwehren die Möglichkeit Informationen auszutauschen. Um im Landkreis einen möglichst störungsfreien Funkverkehr zu ermöglichen, wurde auf einem der höchsten Punkte, dem „Sattlersbuckel“ eine Relaisstation installiert. Um an den Einsatzstellen die taktischen Verbindungen herzustellen, stehen den Feuerwehren Sprechfunkgeräte im 2 m-Band zur Verfügung.

Um einen geordneten Funkverkehr, sowohl mit Fahrzeugfunkgeräten, als auch mit Handsprechfunkgeräten zu gewährleisten, muß hierfür entsprechende Funkausbildung abgehalten werden. Hierzu werden Lehrgänge an den Landesfeuer-

weherschulen und Ausbildungsveranstaltungen im Landkreis durch die Kreisbrandinspektion angeboten. Für das Jahr 1995 lagen ca. 120 Meldungen zur Ausbildung zum Funker bei der Inspektion vor.

Alarmierung

Die Zeiten als noch die Kirchenglocken zum Einsatz riefen, gehören der Vergangenheit an. Eine solche Alarmierung würde den heutigen Erfordernissen bei weitem nicht mehr gerecht werden. Stille Alarmierung heißt das Zauberwort! Funkrufempfänger, auch Meldeempfänger genannt, ermöglichen eine personenbezogene Alarmierung mit Sprachdurchsage. Für diese „stille“ Alarmierung von Führungskräften der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes stehen tragbare, batteriebetriebene Taschenmeldeempfänger zur Verfügung. Sie werden auf dem jeweiligen Betriebskanal im 4 m-Bereich betrieben. Für die „laute“ Alarmierung stehen die Sirenen zur Verfügung. Probealarmierungen gewährleisten die Betriebssicherheit der Alarmierung. Verantwortlich für die Fachaufgabe Funk sind die Kreisbrandmeister Bergmiller, Ehteler und Wolpert.



„...früher löschten sie noch mit Wasser!“

IMAGE SYSTEM

MONTAGESERVICE- UND REINIGUNGSGERÄTEVERTRIEBS GMBH

Umzüge:

Wir verpacken, zerlegen, verstauen,
transportieren u. montieren auch
Maschinen für die Industrie.

Baureinigung:

- Glasreinigung
- Fliesenreinigung u. Versiegeln
- Teppichboden-Reinigung

Geschäftsführer: Andreas Settle

87616 MARKTOBERDORF
FÜSSENERSTRASSE 26

TEL.: 0 83 42 / 4 26 10
FAX: 0 83 42 / 20 79

Hummel
leistet mehr

Dacheindeckungen

Wir sind Fachleute mit
langjähriger Erfahrung



Hummel

Marktoberdorf
Tel. (0 83 42) 48 66

Dacheindeckung, Wand- und Abdichtungstechnik



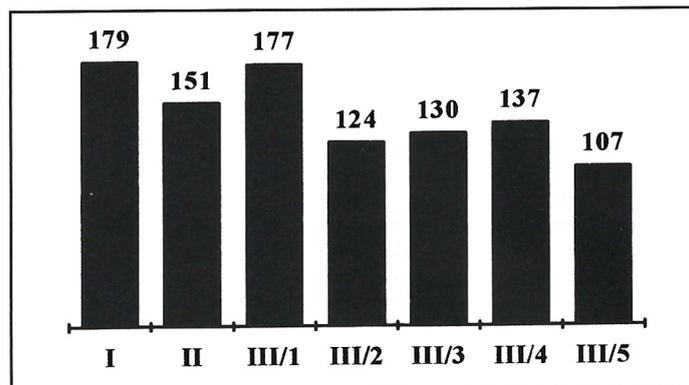
Die Leistungsprüfung

– ein seit Jahrzehnten bewährter und immer noch beliebter Ausbildungsnachweis –

Zur Ausbildung eines jeden Feuerwehrmannes gehören die Grundbegriffe eines Löschangriffes, vorgetragen durch eine Löschruppe. Schon seit Jahrzehnten ist es bei den Bayerischen Feuerwehren üblich, daß über die Ausbildung und die Kenntnisse im Feuerwehrdienst Nachweis in Form von Prüfungen abgelegt werden. In Bayern ist deshalb die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz“ mit den Stufen I, II, III/1, III/2, III/3, III/4 und III/5 eingeführt worden. Sie dient der Vertiefung und dem Erhalt der Kenntnisse der Feuerwehrdienstvorschrift 4 „Die Gruppe im Löscheinsatz“, sowie als Anreiz zur Vervollständigung des Gerätes. Eine gründliche Ausbildung jedes einzelnen Teilnehmers ist deshalb wichtigste Voraussetzung für eine sinnvolle Beteiligung an der Leistungsprüfung. In der vorbereitenden Ausbildung liegt der Hauptwert der Leistungsprüfung. Ihr Ziel ist nicht die „Rekordzeit“, sondern die Leistung der Gruppe, die sich aus Arbeit und Zeit zusammensetzt. Die Arbeit der Feuerwehr muß zwar schnell, aber auch geordnet und fehlerfrei ablaufen. In den Landkreisen ist der Kreisbrandrat für die ordnungsgemäße Durchführung der Leistungsprüfung verantwortlich. Sie wird von zwei Schiedsrichtern und einem Zeitnehmer abgenommen. Im Landkreis Ostallgäu stehen derzeit 23 Schiedsrichter zur Verfügung, die alle einen entsprechenden Lehrgang an einer Staatlichen Feuerwehrschule besuchen mußten.

Hat eine Gruppe die Leistungsprüfung bestanden, so ist der Teilnehmer berechtigt, das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze, Silber, Gold bzw. in der entsprechenden Ergänzungsstufe zur Feuerwehrdienstkleidung zu tragen. Feuerwehrfrauen werden mehr und mehr aktiv in unseren Wehren, so auch bei den Leistungsprüfungen. Im Jahr 1995 hat eine Damengruppe die Leistungsprüfung Stufe III/1 (Vorstufe Gold) mit Erfolg abgelegt. Die Leistungsprüfungen für die Feuerwehren Bayerns ist auch bei den Freiwilligen Feuerwehren des benachbarten Auslandes sehr beliebt. Im Jahr 1995 haben 3 Gruppen aus Tirol in unserem Landkreis die Leistungsprüfung abgelegt.

Im Landkreis Ostallgäu haben 1005 Feuerwehrleute, unter Mithilfe von 156 Ergänzungsteilnehmern, eine Leistungsprüfung erfolgreich abgelegt. Davon entfielen auf die einzelnen Stufen:



Im Jahr 1994 ist für die Feuerwehren Bayerns die Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ mit den Stufen THL 1, THL 2, und THL 3 eingeführt worden. Sie dient der Vertiefung und dem Erhalt der Kenntnis der Feuerwehrdienstvorschrift 13/1 „Die Gruppe im technischen Hilfeleistungseinsatz“ und wurde von 9 Mann abgelegt.

Im Jahr 1994 ist für die Feuerwehren Bayerns die Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung“ mit den Stufen THL 1, THL 2, und THL 3 eingeführt worden. Sie dient der Vertiefung und dem Erhalt der Kenntnis der Feuerwehrdienstvorschrift 13/1 „Die Gruppe im technischen Hilfeleistungseinsatz“ und wurde von 9 Mann abgelegt.



Löschruppe aus Kappl im Paznauntal bei der Leistungsprüfung in Nesselwang.



Leistungsprüfung der Freiwilligen Feuerwehr Marktoberdorf.

RICHARD PAUL

ZIMMEREI • HOLZBAU
TROCKENBAU • TREPPENBAU

87665 Mauerstetten • Hausener Straße 21
Telefon (0 83 41) 49 23 • Telefax (0 83 41) 1 85 69



ARCTIC-TRANS
INTERNATIONALE TRANSPORTE

Peter Schorer
Blütenring 95 • 87665 Mauerstetten
Telefon 0 83 41 / 4 04 01 • Telefax 0 83 41 / 1 43 41

Helmer & Zimmermann

Bauunternehmung GmbH & Co. KG
Rothelebuch 7, 87637 Seeg,
Tel. 0 83 64 / 98 20-0, Fax 91 79

- ✓ Planung
- ✓ Rohbau
- ✓ Schlüsselfertigbau
- ✓ Außenanlagen



Lutz GmbH • 87672 Roßhaupten
Weidachweg 2 • Tel. (08367) 351 • Fax 748

Rückblick:

Gerätehauseinweihungen 1995:
 Bertoldshofen 3. März
 Wald 1. Mai
 Eggenthal 7. Mai
 Frankenried 10. Sept.

Fahrzeugübergabe 1995:
 Schwangau-
 Mehrzweckfahrzeug 12. Mai

Feuerwehrhaus von Frankenried

Der bisherige Geräteraum war in einer Garage in der alten Frankenrieder Schule, diese wurde 1992 verkauft, untergebracht. Zuvor hatte die Gemeinde das Grundstück und die Gebäude der Gastwirtschaft „Zum Goldenen Schwanen“ gekauft und der Rosenbrauerei Kaufbeuren auf 66 Jahre verpachtet mit der Auflage den Gasthof zu renovieren. Geplant war, daß die Feuerwehr in eine Garage bei der Wirtschaft einzieht. Bei der Planung der Gastwirtschaft brachte der Theaterverein den Wunsch vor, ob eine Bühne eingebaut werden kann. Der Architekt plante die Bühne in den landwirtschaftlichen Teil des Gebäudes ein. Da die Fundamente dieses Teils des Gebäudes sehr schlecht waren, stellte die Brauerei die Forderung, daß die Gemeinde die neuen Fundamente erstellt. Da kam Bürgermeister Alexander Müller auf die Idee, das Gerätehaus der Feuerwehr unter der Bühne unterzubringen.

Baubeginn August 1993
 Teileinzug Juli 1994
 Einweihung 10. September 1995



Feuerwehr-Haus Frankenried.

Erbrachte Arbeitsleistung der Feuerwehr:
 650 Stunden

Größe des Gerätehauses:
 11,77 x 13,85 m

Zum Jubiläum ein neues Heim für die Walder Feuerwehr.

Mit einem Festakt feierte die Freiwillige Feuerwehr Wald/Wimberg die Einweihung ihres neuen Feuerwehrhauses und zugleich ihr 120jähriges Bestehen. Nach dem Gottesdienst und der Segnung des Gebäudes überreichte Architekt Schuder symbolisch den Schlüssel an Bürgermeister Hartmann. Bürgermeister Hartmann gab einen kurzen Rückblick: Baubeginn April 1993. Die Kosten für das neue Feuerwehrhaus einschließlich Unterkellerung

belaufen sich auf 700.000 DM. Zuschuß Staat 290.000 DM, Brandversicherung 20.000 DM, Landkreis 50.500 DM, Eigenleistung 1.500 Stunden. Fertigstellung Juli 1994. Kreisbrandrat Schafnitzel gratulierte bei der Feier den Waldern zu ihrem neuen Haus. Die Wehr wurde als 10. Feuerwehr im Bezirksfeuerwehrverband Marktoberdorf am 21.12.1874 mit 50 Mann gegründet. Da die Gemeinde Wald sehr weit auseinander zerstreut liegt, wurde am 3. März 1897 die Feuerwehr Wimberg gegründet. (30 Mann) 1931 Kauf einer neuen Motorspritze 1990 Anschaffung eines neuen Feuerwehrauto LF 8 1993 Bau des neuen Feuerwehrhauses Die Feuerwehr Wald/Wimberg hat einen derzeitigen Mitgliederstand von 110 Mann und 10 Damen.



Neues Feuerwehrhaus für Bertoldshofen

Ein langgehegter Wunsch vieler Bertoldshofener Bürger und Bürgerinnen ging in Erfüllung. Das neue Feuerwehrhaus für die Freiwillige Feuerwehr Bertoldshofen wurde fertig. Nach eine Bauzeit von etwa zwei Jahren wurde das Gerätehaus am 3. März 1995 offiziell seiner Bestimmung übergeben.



Die FF Bertoldshofen besteht bereits seit 1865. Damals war es eine Pflichtfeuerwehr. Die Gründungsversammlung fand am 6. Januar 1882 statt. 31 Mitglieder sind anno dazumal verzeichnet. Für die erste Vereinsfahne, die im Jahr 1907 angeschafft wurde, übernahm Altdorf die Patenschaft. 1911 wurde ein neues Feuerwehrgerätehaus an der Schongauer Straße erbaut. Im Laufe der Zeit kaufte man eine Schubleiter, eine Motorspritze und anderes, notwendiges Gerät. Um einen Feuerschutz in den Kriegsjahren zu gewährleisten, stellte man 1945 eine Damengruppe auf. Zum 100jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 1983 wurde eine neue Vereinsfahne angeschafft. Unter der Leitung des Feuerwehrkommandanten Hansjörg Fichtl gibt es heute 82 aktive Feuerwehrleute.

Freiwillige Feuerwehr Schwangau

Mannschaftsstand Dezember 1995: 86 Mann

Fahrzeuge:

TLF 16/25	Baujahr 1974
LF 16/12	Baujahr 1991
LF 8	Baujahr 1983
MZF	Baujahr 1995
Mannschaftwg.-Dodge	Baujahr 1954

MZF Daten:

Mercedes-Benz 310 D, Radstand 3350 mm, hohes Dach, Allrad – Fa. Iglhaut
 Aufbau – Fa. Krümpelmann Landshut



Feuerwehrhaus der FF Eggenthal in neuem Glanz

Im Frühjahr 1994 wurde mit dem Umbau und der Renovierung des alten Feuerwehrhauses begonnen. Nachdem bereits 1990 von höherer Stelle darauf hingewiesen wurde, daß das Eggenthaler Feuerwehrhaus nicht mehr zeitgemäß sei, suchte die Vorstandschaft nach einer Lösung für dieses Problem. Zunächst faßte man einen Neubau ins Auge. Dieses Vorhaben scheiterte aus Kostengründen. Als weitere Möglichkeit kam die Renovierung des alten Feuerwehrhauses in Frage. Über 60 freiwillige Helfer mit mehr als 3000 unentgeltlichen Arbeitsstunden setzten die Planung in die Tat um.

Es entstand ein Gerätehaus mit einem Stellplatz für ein LF 8 sowie Regale und Schränke zur Unterbringung der Geräte. Die Schlauch-trocknung wurde im Dachboden installiert. Des weiteren ergaben sich sanitäre Anlagen, einen Waschraum für den Atemschutz und einen Schulungsraum mit Teeküche für ca. 30 Personen der kostengünstig mit Holz beheizt wird.



Durch die große Eigenleistung und die große Unterstützung verschiedener Firmen aus Eggenthal konnten die Kosten und Ausgaben für das notwendige Baumaterial und Einrichtungsgegenstände bei ca. 80.000 DM gehalten werden. Auch der Landkreis Ostallgäu hatte sich bereit erklärt, einen Teil der Kosten (11.700 DM) zu tragen.

So ist ein zweckmäßiges Feuerwehrhaus für die Feuerwehr und die Gemeinde entstanden.
 Herbert Sanktjohanser



INNENAUSBAU
TREPPENBAU

FRIEDRICH HINDELANG
SCHREINEREI

Nordstraße 2
87616 Marktoberdorf

Telefon (08342) 41222
Telefax (08342) 41211

Elektro Roman Müller



Elektroinstallation und -Reparaturen
Alarm-Raumschutz- und
ELA-Anlagen

Bahnhofstraße 11 · 87637 Seeg/Allgäu
Tel. 0 83 64/3 18 · Fax 0 83 64/85 97

PETER MÖRCHEN

Diplom-Ingenieur

STATIK • BAULEITUNG

Zeppelinstraße 2
87616 Marktoberdorf

Tel.: 0 83 42 / 79 12
Fax: 0 83 42 / 4 22 73

MALERFACH- BETRIEB

Sprotte

- Malerarbeiten aller Art
- Fassaden-Vollwärmeschutz
- Industrie-Böden + Straßen
- Industrie-Spez. Lackierung
- Sand + Kugelstrahlbetrieb
- Tankraum + WHG Beschichtung

Sprotte GmbH

Lagerhausstraße 4 · 87666 Pforzen
Telefon (0 83 46) 2 63 · Telefax (0 83 46) 14 11



TÜV-überwachter WHG-Fachbetrieb
Mitglied des BBS e.V. und der GT e.V.



- Bauspenglerei
- Installation
- Sanitäre Einrichtungen
- Kundendienst
- Solaranlagen

Stefan MEGGLE

87674 Ruderatshofen
Sonnenhang 11

Telefon 0 83 43/12 21

Telefax 0 83 43/16 97

Werkstatt:

Tel. + Fax 0 83 43/16 25



ABSCHLEPPDIENST PETER SCHMID

Hauptstraße 33 · 87616 Marktoberdorf/Rieder
Telefon 0 83 42/28 37

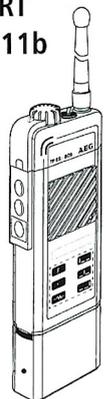
Straßendienst
Im Auftrag des ADAC

Kastenhofer Funktechnik GmbH

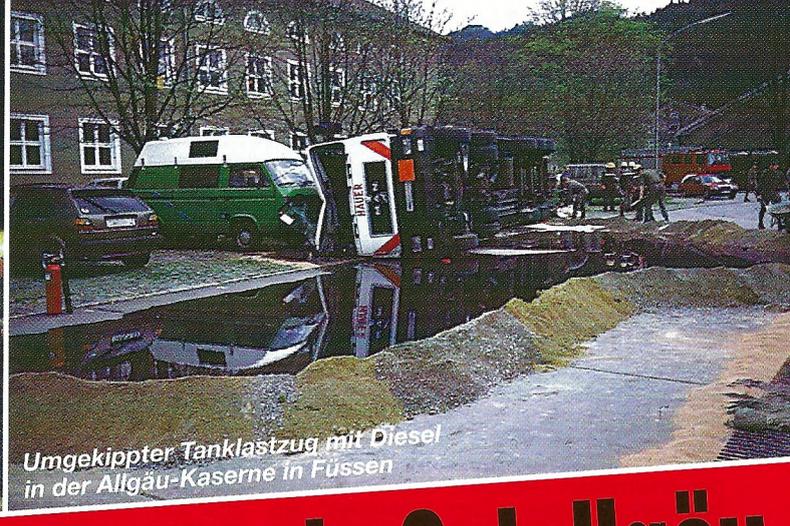
Kommunikationssysteme

- Autotelefon
- Bündelfunk
- Betriebsfunk
- BOS-Funkanlagen
- FuG 8b – FuG 11b-Meldeempfänger

VIELKANAL-
SPRECHFUNKGERÄT
TELEPORT
ES/FuG 11b



Am Mittleren Moos 18 · 86167 Augsburg · Tel. 08 21/70 30 19 · Fax 08 21/70 45 08



Unfall mit Schienenfahrzeug bei Buchloe
(Bahnverbindung Buchloe – Bad Wörishofen)

Umgekippter Tanklastzug mit Diesel
in der Allgäu-Kaserne in Füssen

Einsätze im Landkreis Ostallgäu



Bauernhofbrand in Beilstein in der
Gemeinde Görtsried bei „Breyer“



Person mit Rettungs-
hubschrauber – nach einem
Verkehrsunfall auf der
S 200 A bei Nesselwang



Verkehrsunfall nach Discobesuch auf der
B 16 zwischen Biesenhofen und Kaufbeuren



Großbrand in Lechbruck
– heiße Asche in der Mülltonne –



Kellerbrand in
der Fußgängerzone
in Füssen



Großbrand bei Lechbruck
– heiße Asche in der Mülltonne –



Verkehrsunfall auf der S 200 A bei Nesselwang
Rettung einer schwerverletzten Person
– Abtransport mit Rettungshubschrauber



Freiwillige Feuerwehr Füssen-Stadt



Zur Zeit schützen 84 aktive Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau das Leben und das Hab und Gut der Füssener Bürger.

Vorgestellt werden soll die Freiwillige Feuerwehr Füssen-Stadt.

Anlaß zur Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Füssen bzw. des damaligen Feuerwehrvereins war ein gefährlicher Brand in der ehemaligen Metzgerei Geisenhof, dem heutigen Gasthaus „Zum Schwanen“ am Brotmarkt. Nachdem es in der historischen Stadt schon früher immer wieder zu schweren Bränden gekommen war und halbe Stadtviertel niedergebrannt waren, sahen etliche Bürger die Notwendigkeit ein, den Feuerschutz in geordnete Bahnen zu lenken. Noch bei dem erwähnten Geisenhof-Brand rannten die Bürger unorganisiert mit Eimern los und holten Lechwasser in Trägerketten herbei. Manche Leute kümmerten sich lieber um ihr eignes Hab und Gut, als daß sie sich einer Hinordnung zum Gemeinwohl fügten.

Zum Aufsichtspersonal bei Einsätzen gehörten Gerichtsdiener, Gendarmen, „Polizeidiener“ und die jeweiligen Nachtwächter. Dazu kam noch die Bürgerwehr. Selbst ärztliches Personal war vorhanden und bestand aus dem königlichen Bezirksarzt, einem praktischen Arzt und einem „einfachen Wundarzt“. Das Sturmbläuen besorgten die Kirchenmesser, im Brandfall mußten alle Brunnenmacher und Kaminfeger an ihre Posten eilen.

Am 16. Januar 1892 erwarb die Stadt Füssen bei der Firma Magirus, Ulm, eine zweirädrige Leiter, 24 m hoch. Diese Leiter kostete damals 640 Mark. Im Jahr 1895 folgte eine vier-rädrige Wagenspritze mit Saugwerk von der Löschmaschinenfabrik Ludwig, Bayreuth. Bald etablierte sich die Turnerfeuerwehr auch im gesellschaftlichen Leben der Stadt. In der Chronik ist festgehalten, daß bereits 1865 die ganze „Haute volée“ der Stadt Füssen auf einem Feuerwehrball vertreten war. Streitigkeiten kamen auf, als die heutige

Als im gleichen Jahr die Post die ersten Kraftomnibusse in Füssen einsetzte, konnte auch die Feuerwehr einen Erfolg verbuchen. Sie erhielt die Erlaubnis, im Brandfall eine Spritze kostenlos an den Bus anzuhängen und an den Brandort zu fahren. Dies waren die ersten bescheidenen Anfänge der Motorisierung.

Im ersten Weltkrieg hielt man das Kommando und den Dienstbetrieb mit Mühe durch die Aufstellung einer Jugendfeuerwehr aufrecht. Nach dem ersten Weltkrieg regenerierte sich die Feuerwehr verhältnismäßig schnell. Die Jugendfeuerwehr löste sich wieder auf.

Zu dieser Zeit kleidete die Stadt Füssen ihre Wehr in eine Litevka mit doppelt geknöpftem Rock, zu der die Männer eine dunkle Hose trugen. Auf dem Dach des Hohen Schlosses wurde eine Preßluft sirene installiert. Brach ein Feuer aus, so mußte ein Stadtpolizist aufs Schloß eilen und die Sirene betätigen. Dazu kam 1923 noch eine kleine Sirene auf dem Dach des Rathauses. Weil diese aber nicht viel taugte, kaufte Bürgermeister Moser eine weitere Kleinsirene für das Feuerhaus an der Schranngasse. Außerdem erhielt die Feuerwehr mehrere Telefonanschlüsse.

Nach der Eingemeindung des Ortsteiles Bad Faulenbach im Jahr 1921 verfügte die Stadt 1924 über 5 „Kompanien“ Feuerwehr: Zwei waren städtisch, zwei von der Werkfeuerwehr der Hanfwerke und eine aus Faulenbach.

Im nationalen Überschwang der Zeit nach 1933 meldeten sich so viele Männer zur Feuerwehr wie noch nie zuvor. Dabei dürfte allerdings auch die Überlegung eine Rolle gespielt haben, daß man lieber einem zwar wichtigen, aber unpolitischen Verband beitreten wollte, als einem ausgesprochen politisch ausgerichtetem. So hatte die Wehr im Jahr 1934 569 Mitglieder. Sie wurde finanziell stark gefördert, besser ausgerüstet und voll uniformiert. Ebenfalls im Jahr 1934 wurde die Feuerwehr zur Feuerschutzpolizei umbenannt.

1938 waren die bis dahin üblichen Kirchgänge in Uniform an den höheren Festtagen nicht mehr gestattet. Durch Reichsgesetze wurden mit einem Schlag alle Feuerwehren im bisherigen Sinne aufgelöst.

Wenige Monate vor Kriegsbeginn 1939 veranordnete ein Großfeuer 8 Häuser an der Dreher-/Franziskanergasse.

1944 mußte eine weibliche Ergänzungsmannschaft aufgestellt werden, weil nicht mehr genug dienstfähige Männer vorhanden waren. Die früher aufgestellte HJ-Feuerwehr war bereits zum Feuerwehrdienst eingeteilt. Am 26.2.1944 wurde die Feuerwehrbereitschaft des Füssener Raumes nach Augsburg befohlen und zur Bekämpfung der durch alliierte Fliegerangriffe verursachten Brände eingesetzt. Im April 1944 mußte die Füssener Feuerwehr zum Großeinsatz nach München. Dankesworte kamen schriftlich vom Bischöflichen Ordinariat München, weil das Archiv und die Kartei geborgen werden konnten. Nach diesen überörtlichen Kriegseinsätzen in Augsburg und München, die sich über mehrere Monate erstreckten, mußte die Füs-



Feuerwehrwache Füssen im Bau.

Am 24. Februar 1862 richtete Bürgermeister Lecker namens des „gehorsamsten Stadtmagistrats“ an das „Königliche Landgericht Füssen“ den Antrag auf Genehmigung einer „Feuerturnerwehr“.

Nachdem das Landgericht diesen Antrag umgehend der Regierung von Schwaben und Neuburg vorgelegt hatte, erfolgte bereits unter dem 5.5.1862 die Aufnahme des Turnvereins Füssen, der auch der Stammverein der Feuerwehr war, in das Verzeichnis der nichtpolitischen Vereine.

Aus den Vereinsprotokollen geht hervor, daß die neugegründete Turnerfeuerwehr Füssen am 6. Dezember 1862 am damaligen „Armenhaus“, dem heutigen Bürgerspital, erstmals öffentlich übte, wobei der Schriftführer allerdings festhielt: „Die Übung klappte noch nicht so recht... Man glaubte, nach dem Geschrei und dem Lärmen, einen Haufen Schulbuben vor sich zu haben“.

In der Chronik ist weiter vermerkt, daß die Turnerfeuerwehr schon 1864 als einsatzbereites Instrument angesehen werden konnte. Damals gab es noch vier „Feuerreiter“, die zum Alarmieren lospreschen mußten. Später wurden aus ihnen Radler und dann Motorradler.

Werkfeuerwehr der Füssener Textil AG, damals Fabrikfeuerwehr der mechanischen Seilerwarenfabrik, entstehen mußte. Die Streitigkeiten konnten jedoch bald beigelegt werden und es kam zu einem guten Miteinander beider Feuerwehren, man half sich gegenseitig in der Not und so entstand eine echte Kameradschaft zwischen den beiden Wehren.

1874, also 12 Jahre nach der Gründung, stifteten Füssens Frauen und Jungfrauen der Freiwilligen Feuerwehr eine Fahne. Die Fahnenweihe wurde mit insgesamt 14 Vereinen pompös gefeiert.

Als 1875 die damalige Knabenschule neue Schulräume am heutigen Kaiser-Maximilian-Platz bezog, konnte die Feuerwehr den dadurch freigewordenen Oberstock des alten Kornhauses am Schranngenplatz nutzen.

Im Jahr 1910 zogen die Fahrzeuge der Feuerwehr und die Gerätschaften in die ebenerdigen Hallen des ehemaligen Kornhauses am Schranngenplatz um. Bis dahin waren die Geräte im Kloster St. Mang untergebracht. Im Jahre 1912 feierte die Feuerwehr ihr 50-jähriges Jubiläum, das abends mit einem Brillantfeuerwerk und einer bengalischen Beleuchtung des Hohen Schlosses abgeschlossen wurde.

Gebrüder Motor

Schäfflerstraße 11 · 87629 Füssen · Tel. 0 83 62/91 08-0 · Fax 0 83 62/91 08 15

CNC
Zerspanungs
GmbH



Einsetzen unseres K-Bootes mit der DLK 23/12 (Kranrüstung) an schwer zugänglichen Stellen.



Verkehrsunfall auf der B 16.

sener Wehr mit einer Löschgruppe aus Schwangau im April 1945 nach Kempten ausrücken. Dies war der letzte Kriegseinsatz. Am 1. September 1945 trat wieder eine „Stadtfeuerwehr“ in Erscheinung. Chef war zunächst Ludwig Frank, Stellvertreter Karl Gronauer und Ausbildungsleiter Xaver Stöger. Weil diese Wehr aber zahlenmäßig sehr schwach war, ordnete der damalige Bürgermeister Erhart die Neubildung einer „Freiwilligen Feuerwehr Füssen“ an. Im November 1945 gelang es, Georg Doser als Leiter zu gewinnen. Schon am 13. Dezember 1945 mußte die neugegründete Wehr mit den Wehren der Hanfwerke Füssen und der Ortswehr von Rieden zu ihrem ersten Nachkriegseinsatz in Ehrwang ausrücken.

Wegen enormer Schwierigkeiten, u.a. bei der sog. Entnazifizierung, legte Georg Doser im Januar 1946 sein Amt nieder. Nach dem Einmarsch der Amerikaner fanden sich am 10.5.1946 50 junge Männer ein, um die Feuerwehr wieder zu beleben. Jetzt wurde Karl Gronauer Chef und Georg Doser zweiter Mann. Auch in der Kaserne bildete sich damals eine eigene Feuerwehr. Sie ließ die Stadtfeuerwehr wissen, daß sie auch bei Brandfällen in der Stadt zur Verfügung stehe. Die Männer der ersten Stunde nach dem Zweiten Weltkrieg leisteten in einer ungeheuer schwierigen Zeit Beispielhaftes und sorgten dafür, daß die Idee der Amerikaner, Füssen müsse eine Berufsfeuerwehr schaffen, nicht verwirklicht wurde.

Der alte, im September 1945 wieder gegründete Verein, war noch ohne Form und Satzung. Diese Misere blieb bestehen, bis Kommandant Rudolf Mayr zurücktrat, weil er die Feuersicherheit der Stadt Füssen nicht mehr gewährleisten sah. Daraufhin schaltete man im Rathaus schnell und sicherte den Kauf einer Motorleiter und die Beschaffung von Schuhen zu.

In der ersten Generalversammlung nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Rudolf Mayr zum Kommandanten und Reinhard Würkert zum Vorsitzenden gewählt. Man gab sich eine neue Satzung und legte dort wieder fest: „Die Freiwillige Feuerwehr ist ein Verein des Bürgerlichen Rechts.“ Damit war die Rechtsgrundlage wieder eindeutig geklärt

PETER KÖPF BAUGESCHÄFT



- seit 1898 -

- BAUPLANUNG
- BAUSTOFFE

87659 HOPFERAU · Telefon (08364) 1676

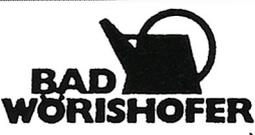
Sicherungs- und Meldetechnik
für Einbruch, Brand
Video-Überwachungsanlagen
Zutrittskontrolle
Elektrische Liedanzeiger für Kirchen
Beratung · Planung · Montage · Service



**und
Funkalarmanlagen
„DATEM“**

Alte Straße 25
89281 Altenstadt
OT Filzingen
Tel. 08337/7 25-0
Fax 08337/8043
VdS-Zulassung
für Einbruch- und
Brandmeldeanlagen

Ihre Fachfirma für spezielle Sicherungstechnik in
Kirchen, Pfarrhäusern, Museen etc.
seit über 25 Jahren



**BAD
WÖRISHOFER**

Die Spezialisten für frische Milchprodukte:

natürlich frisch aus dem Allgäu

Joghurt · Frucht-Joghurt
Buttermilch · Quark · Sahne
Käsespezialitäten

Milchwerke Bad Wörishofen eG.
Türkheimer Straße 1 · 87600 Kaufbeuren
Telefon 08341/93730



MIT FEUEREIFER DABEI.

**FAHNEN
RENOVIERUNG
KONSERVIERUNG
FEST- UND
VEREINSBEDARF**

FAHNEN KÖSSINGER

Fordern Sie unseren Hauptkatalog
oder Flaggenkatalog kostenlos an:
Am Gewerbering 23
84069 Schierling bei Regensburg
Tel. (0 94 51) 30 27
Fax (0 94 51) 33 10

und die Vorkriegssituation wieder hergestellt. In dieser Generalversammlung wurden harte Klagen laut, Stadtverwaltung und Bürgerschaft zeigten zu wenig Interesse an der notwendigen Beschaffung der zugesagten Kraffahrdrehleiter. Diese Drehleiter wurde dann im Jahr 1951 doch noch beschafft. Sie tat ihren Dienst bis ins Jahr 1976, als sie durch eine neue DL 30 ersetzt wurde.

Ebenfalls im Jahr 1951 wurden 25 Wehrangehörige an eine Weckerlinie angeschlossen, deren Alarm der jeweilige diensthabende Stadtpolizist auslöste.

Auch das Vereinsleben blühte wieder auf. So gab es 1950 einen Feuerwehrball mit eigener Ballzeitung.

Am 11. und 12. Oktober 1952 wurde das 90jährige Bestehen der Feuerwehr mit Festakt, Kirchgang und Festübung gefeiert.

In den kommenden Jahren wurde die Werbung für den Feuerwehrgedanken systematisch ausgebaut. Feuerschutzwochen mit Großübungen wurde veranstaltet und in den Schulen Aufsätze über das Feuerlöschwesen geschrieben.

1957 hatte die Wehr 68 aktive Mitglieder. Im Jahr 1954 fand am 21. und 22. August die Weihe der zweiten, heute noch benutzten Vereinsfahne statt. Fahnenmutter war Rosa Gronauer.

Mitte der 50er Jahre wurde im Feuerhaus am

Schrankenplatz der erste Stock wieder frei und konnte für Unterrichtszwecke hergerichtet werden.

Im Jahr 1962 wurde die alte Weckerlinie aufgegeben und erstmals eine Funkalarmanlage in Betrieb genommen.

Im Jahr 1962 wurde auch das 100jährige Vereinsjubiläum gefeiert. Rudolf Mayr trat als Kommandant zurück und Stefan Böck wurde an seiner Stelle gewählt. Vorsitzender blieb Reinhard Würkert bis zum Jahr 1966.

In diesem Jahr löste Alfred Kober Reinhard Würkert als Vorsitzenden ab. Der neue Kommandant hieß Walter Kroiß. Er versah seinen Dienst bis zum Erreichen der Altersgrenze im Jahr 1984.

1984 gab sich der Verein eine neue Satzung als eingetragener Verein (e.V.).

Seit Januar 1986 ist Beda Fichtl erster Vorsitzender des Vereins.

In den Jahren 1966 – 1974 verzeichnet das Protokoll insgesamt 145 Feuerwehreinsätze. In den letzten Jahren sind es immer zwischen 40 und 60 Einsätze.

Als in der Brandschutzwoche 1967 das Marktoberdorfer Schloß in Flammen aufging, stand auch die Füssener Feuerwehr dort im Einsatz und half intensiv mit, daß der Brandschaden auf 3 Mio DM begrenzt werden konnte.

Im November 1967 verhinderte ein planvoller Einsatz einen Großbrand in der Altstadt, als im Dachgeschoß der Buchhandlung Gruber in der Reichenstraße Feuer ausbrach. Die Wehr war von Mitternacht bis in den Vormittag hinein im Einsatz.

Im August 1970 verheerte eine Hochwasserkatastrophe viele Gebiete des Allgäus. Auch die Feuerwehr Füssen war viele Stunden im Einsatz, pumpte Keller aus und sicherte bedrohte Anwesen.

Im Jahr 1977 bekam Füssen das erste Rettungsgerät für Verkehrsunfälle, eine Schere und einen Spreizer.

Ebenfalls im Jahr 1977 trat die erste Feuerwehrfrau ein. Kathi Stein, die Frau des heutigen Gerätewartes wurde aktives Mitglied.

Im Jahr 1987 feierte die Wehr ihr 125jähriges Bestehen. Dazu wurde eine umfangreiche Festschrift herausgegeben, der die obigen Ausführungen größtenteils entnommen sind. Das war ein langer Gang durch die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Füssen-Stadt mit all ihren Höhen und Tiefen. Die Wehr ist heute auf dem neuesten technischen Stand, sowohl bei der Ausstattung, als auch in der Übungs- und Ausbildungsarbeit. Bereits Anfang der 70er Jahre wurde die Unterbringung der Feuerwehr im alten Kornhaus am Schrankenplatz bei den jährlichen überörtlichen Überprüfungen kritisiert. Die Stadt Füssen wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß die Unterbringung der Feuerwehr absolut unzureichend sei.

Im Jahr 1986 mußte ein Rüstfahrzeug RW 2 angeschafft werden. Der staatliche Zuschuß wurde nur unter der Voraussetzung gewährt, daß demnächst ein neues Feuerwehrgerätehaus gebaut wird.

Anfang der 80er Jahre wurde von der Stadt Füssen ein Bebauungsplan für das Gebiet östlich des Eisstadions aufgestellt, der vorsah, dort die neue Feuerwache zu errichten.



Ankuppeln von Schere und Spreizer.

Aber erst im Jahr 1988 wurde im Stadtrat beschlossen, der Fa. kplan, Abensberg, als Facharchitekten den Auftrag zur Planung des Gerätehauses zu erteilen.

Zu diesem Zeitpunkt war die Grundstücksfrage noch nicht geklärt. 50% der Fläche waren im Privatbesitz, die Verhandlungen dauerten sehr lange und führten fast bis zur Enteignung.

Als dann im Jahr 1992 die Regierung von Schwaben endlich dem vorzeitigen Baubeginn zustimmte, fehlte in den Kassen der Stadt das notwendige Geld.

Erst 1994 konnte mit dem ersten Spatenstich am 11. Juli mit dem Bau der neuen Feuerwache begonnen werden.

Seit dieser Zeit gehen die Arbeiten zügig voran. Bereits am 9. November 1994 feierte man die Grundsteinlegung und am 11. April 1995 das Richtfest.

Am 6. Dezember 1995 konnte das alte Feuerwehrhaus am Schrankenplatz verlassen werden. Die Feuerwehr zog mit dem technischen Teil in die neue Feuerwache an der Florianstraße 4 in Füssen um.

Die endgültige Einweihung der neuen Feuerwache wird am Florianstag 1996 stattfinden mit den Einweihungsfeierlichkeiten am Freitag, 3. Mai 1996, und dem Tag der offenen Tür und einem Schauprogramm der Feuerwehr am 4. und 5. Mai 1996.

Bis dahin gibt es noch viel zu tun, aber wir sind zuversichtlich, daß die Bauarbeiten, wenn es so weitergeht wie bisher, pünktlich abgeschlossen werden können und im Mai 1996 eine schöne neue Feuerwache präsentiert werden kann.

Die Führungsmannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Füssen-Stadt besteht zur Zeit aus:

Kommandant Max Wohlfart
stellv. Kommand. Manfred Sattelberger
Erster Vorsitzender Beda Fichtl
Zweiter Vorsitzender Max Fink
Schriftführer Hans-Dieter Settele
Kassenverwalter Harald Geiger
Hauptamtlicher Gerätewart Alfons Stein

Quellen:

Rudibert Ettelt „Die Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Füssen“
Paul H. Schlegel „Die Geschichte der Feuerwehr in Füssen“ in der Festschrift zum 125jährigen Vereinsjubiläum

Hans-Dieter Settele, Schriftführer

Nachruf



Die Feuerwehren des Landkreises Ostallgäu trauern um

Herrn Max Wohlfart

Oberbrandmeister Kommandant der FF Füssen-Stadt

Träger des Feuerwehr-Ehrenzeichens des Freistaates Bayern in Gold, des Deutschen Feuerwehr-Ehrenzeichens in Silber und des Verdienstzeichens des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes.

Herr Wohlfart war mehr als zwanzig Jahre lang mit Führungsaufgaben in der FF Füssen-Stadt betraut. Er leitete die Wehr seit 1990 als Kommandant mit großem Fachwissen und menschlichem Einfühlungsvermögen. Dies brachte ihm auch überregional Anerkennung und Achtung bei Kollegen und Kameraden anderer Feuerwehren. Trotz beruflicher und in den letzten Monaten leider auch schwerer gesundheitlicher Belastung, stellte er bis zuletzt seine ganze Kraft in den Dienst der Feuerwehr. Wir werden unserem Kameraden Max Wohlfart steht ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unser tiefstes Mitgefühl gilt der Familie.



kennen Sie MAX, HEIDI und GUSTL schon?

DER HAFERLSCHUHLADEN

FÜSSEN
REGENSBURG
SEEG/ALLGÄU
MEMMINGEN

Brotmarkt 3 - 0 83 62/3 86 22
Luzengasse 4/Ladengassl - 09 41/5 59 01
Hauptstraße 27 - 0 83 64/93 42
Am Galgenberg 1 - 0 83 31/8 88 38

Die Feuerwehr der Füssener Textil AG

Die zweite Hälfte des vergangenen Jahrhunderts bedeutete für den süddeutschen Raum nicht nur den Beginn der Industrialisierung, sondern auch die Gründung vieler Feuerwehren. Allein im Jahre 1876 wurden in Schwaben 196 Feuerwehren gegründet. Im Jahre 1864 lief die Produktion der Mechanischen Seilerwarenfabrik mit 170 Arbeitern an. Im gleichen Jahr erfolgte die Gründung einer Arbeiter-Krankenkasse und einer Fabriksparkasse. Bei dieser belegschaftsfreundlichen Einstellung ist es nicht verwunderlich, daß die Geschäftsleitung im Jahre 1872 einen Aufruf an die Mitarbeiter erließ einen eigenen Feuerschutz zu bilden.

In diesem Jahr folgten noch 104 Männer dem Aufruf; ein Teil dieser Männer war bereits Mitglied der noch älteren Städtischen Turner-Feuerwehr. Die offizielle Gründungsversammlung fand am 14. September 1874 im Gasthaus zur Traube statt. Im gleichen Jahr erfolgte auch die Errichtung einer „Mädchenanstalt“ und der Bau eines eigenen Fabrikkrankenhauses.

Der Belegschaftsstand im Jahre 1874 betrug 532 Personen. Die Gründung all dieser Einrichtungen ist umso höher einzuschätzen als zu der damaligen Zeit in der Stadt wahrscheinlich weniger als 2000 Menschen gelebt haben.

Im Jahre 1862 zählte Füssen 1640 Einwohner, die 491 Familien bildeten. Der Werkfeuerwehr oblag der Schutz der

Arbeitsplätze und der betriebseigenen Wohnhäuser, die in etwa in die gleiche Zeit fallen.

Hinzu kommt dann im Jahre 1889 der Schutz des neu erbauten Rohstofflagers am Bahnhof. Vom Betrieb bis zum Lager wurde eine eigene Löscheinrichtung gebaut.

Manch alter Fabrikler kann sich noch daran erinnern, daß im Bahnhofsmagazin eine TS 8 stationiert war.

Um die Jahrhundertwende hatte die Feuerwehr eine eigene Musikkapelle und einen Liederhort, die sich im ersten Weltkrieg aufgelöst haben. Im Jahr 1926 wird dann ein Tambour-Chor erwähnt; später ist dann noch die Rede von einem Spielmanszug und einem Musikzug. Der erste

Weltkrieg hat die aktiven Wehrmänner so stark reduziert, daß bis zu 70 Frauen und Mädchen bei der Feuerwehr Dienst taten. Das fünfzigjährige Jubiläum im Jahre 1924 – der Betrieb firmiert jetzt unter Hanfwerke Füssen-Immenstadt – war ein Fest für die gesamte Stadt. Die Wehr hatte 455 Mitglieder. Man feierte nicht nur in einem Bierzelt, sondern es fand ein Fußballspiel gegen Memmingen statt. Anschließend folgte die Weltwirtschaftskrise, die eine enorme Reduzierung der Belegschaft zur Folge hatte. Über den Zustand der damaligen Feuerwehr ist uns nichts überliefert. Die anschließenden politischen Verhältnisse haben auch die Werksfeuerwehr zu einer Art „Hilfspolizeitruppe“ umfunktioniert. Im zweiten



Leistungsprüfung im Herbst 1992 auf dem Betriebsgelände.

Weltkrieg war die Feuerwehr so stark reduziert, sodaß aus Jugendlichen die sog. HJ-Feuerwehr gegründet werden mußte. Im Betrieb wurde eine eigene Luftwarnstelle eingerichtet. In einer eigens errichteten Baracke lagen jede Nacht und an den Sonntagen 18 Mann in Bereitschaft. Jeweils 2 Damen der Verwaltung bezogen im Mittelbau ihr Nachtquartier und bildeten die sog. Nachrichtenbereitschaft. Als am 27. April 1945 in Füssen Feindalarm gegeben wurde, bezogen 40 Mann ihre Posten, die im gesamten Betriebsgelände verteilt waren. Das Kriegsende brachte auch die Auflösung der Feuerwehr; der Wiedergründung 1947 erfolgte.

Im Jahre 1958 mußte das Schlauchmate-

rial fast vollkommen erneuert werden; ebenso die bisherigen Handfeuerlöcher durch Trockenlöcher ersetzt werden. Im Jahre 1962 legte die erste Gruppe die Leistungsprüfung ab. Auch heute noch wird großer Wert darauf gelegt, daß jeder Feuerwehrler das Leistungsabzeichen erwirbt. Anlässlich des 100jährigen Jubiläums im Jahr 1974 wurden die beiden überalterten Löschfahrzeuge LF 16 und LF 8 durch ein neues Fahrzeug LF 8 der Firma Bachert ersetzt.

Im Jahre 1976 ging der Betrieb in Konkurs. Wirtschaftlich bedingt mußte eine erhebliche Personalreduzierung vorgenommen werden. Leider suchten sich eine Vielzahl von langgedienten Feuerwehrmännern in anderen Betrieben krisensichere Arbeitsplätze. Somit nimmt die Zahl der Aktiven ständig ab. Andererseits nahm die Zahl der Kleinbrände immer mehr zu, sodaß man sich 1986 entschloß von der Stadtfeuerwehr 6 Stück Atemschutzgeräte zu übernehmen.

Die Verantwortlichen der Feuerwehr legen noch heute großen Wert auf eine gute Ausbildung, jeder ist im Besitz eines Leistungsabzeichens; ein großer Teil hat die Leistungsprüfung III/2 (= Gold) abgelegt.

Neben der aktiven Mannschaft muß der Betrieb ein besonderes Augenmerk auf den Brandschutz richten, – denn alle Spinnereien sind stark brandgefährdet. Das gesamte Areal ist von einer Sprinkleranlage

mit ca. 6.000 Brausen überzogen. Die meisten Treppenhäuser haben Steigleiteranschlüsse. Im Freigelände befinden sich eine Vielzahl von Unterflur- oder Oberflurhydranten, sowie Wandanschlüsse. Die Notwendigkeit einer eigenen Feuerwehr ist auch heute mit einem klaren „Ja“ zu beantworten. Zur Zeit stehen 18 Männer im Dienst der Feuerwehr, die jährlich mit ca. 15 betriebsinternen Einsätzen rechnen müssen.

Erwähnenswert ist noch, daß in unserer Stadt mit ca. 14.500 Einwohnern 4 Feuerwehren existieren – zu denen ein sehr gutes Verhältnis besteht –; die Stadtfeuerwehr sowie die Hopfener und Weißenseer Wehr.

Mehr als Form und Funktion



Maßgeschreinerte

- Fenster mit **Wärmefunktionsglas**, entsprechend der Wärmeschutzverordnung
- Schallschutzfenster • Holz-Alu-Fenster
- Läden • Haustüren

vom Schreiner

D-87672 Roßhaupten • Seeger Straße 36 • Tel. 0 83 67/3 66 od. 13 43 • Fax 0 83 67/7 28



Die Werkfeuerwehr Deckel Maho stellt sich vor

Bedingt durch den 2. Weltkrieg war ein Werkschutz Pflicht. Er übernahm, durch die Zwangsverpflichtung vieler ausländischer Arbeitskräfte, die Aufgabe von Sabotageüberwachung (es wurden mathematische Einstellgeräte für die Atellerie-Flak gefertigt), sowie den Brandschutz des Unternehmens. Dies war die Geburtsstunde der Feuerwehr. Nach den Kriegswirren, genau 1960 wurde der Werkschutz zur Betriebsfeuerwehr umfunktioniert und mit einem Handkarren mit TS 4 sowie Saug- und Druckmaterial ausgerüstet. Mit Beginn des Jahres 1962 wurde die Betriebsfeuerwehr mit einem Tragkraftspritzenanhänger aus TS 8/8 aus- bzw. umgerüstet. Jedoch war die Betriebsfeuerwehr dadurch sehr unbeweglich, es war ja immer ein Zugfahrzeug nötig, was nicht immer vorhanden war (bei Großbrand im Ortsbereich rückte die Wehr zur Hilfe mit aus). Durch

Kauf eines gebrauchten VW -Bus im Jahr 1964 wurde die Wehr beweglich, was aber ein Umrüsten des Fahrzeuges zur Folge hatte. Jedoch wurde der Wehr sehr schnell klar, daß das Fahrzeug überladen und die UVV-Vorschriften gröblich mißachtet, was wiederum zur Anschaffung eines gebrauchten, aus Bundeswehrbeständen guterhaltenen Borgward, führte.

1977 ist die Anerkennung als Werkfeuerwehr, bedingt durch die Größe des Unternehmens sowie der einzelnen Gefahrenpunkte, erfolgt. Dadurch war die Anschaffung von Funkalarmwecker für 2 Löschruppen notwendig.

1978 ist der Borgward durch ein neues TRO TLF 16 und eines VW-Busses, zum Transport der restlichen Mannschaft, ersetzt worden. 1980 konnte günstig eine gebrauchte Drehleiter DL 30 erworben werden.

1985 erfolgte ein Umzug in das neue Fw-Haus, das an das neuerbaute Werk II angegliedert ist. In das Vereinsregister wurde die WF 1989 als Verein eingetragen. Im Jahre 1990 erhält sie eine Vereinsfahne und einen VW-Passat als Mannschafts- und Versorgungsfahrzeug.

Durch die schlechte wirtschaftliche Lage und der Rezession sank der aktive Personalstand 1994 auf 22 Mann. Die Wehrmänner versehen ihren aktiven Dienst freiwillig, sie sind für das Unternehmen sowie im Gemeindebereich, – ab Alarmstufe II – und in den Nachbargemeinden mit DL und THL zuständig.

Durch jährliche ca. 25 Übungen, Lehrgänge und Schulungen hält sich die Werkfeuerwehr auf den aktuellen Stand.

Für die Leitung der WF ist 1. Kommandant Karl Keck und dessen Stellvertreter Peter Einsiedler zuständig.

Wegweisend im Fräsen.



DECKEL und MAHO: Zwei traditionsreiche Namen beweisen höchsten Standard beim Bohren und Fräsen. Seit 1993 gemeinsam. Seit 1994 als 100%ige Tochter der GILDEMEISTER AG.

DECKEL MAHO

Deckel Maho GmbH: D-87459 Pfronten,
Tiroler Straße 85, Tel. (0 83 63) 89-0, Fax (0 83 63) 89-222

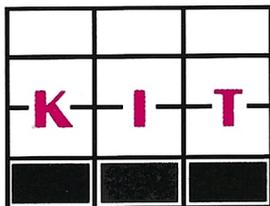
Ein Unternehmen der
GILDEMEISTER
Gruppe



Mit Atemschutz ausrüsten zum Einsatz.



Bauernhofbrand in Pfronten-Steinach.



KÖSTLER INDUSTRIE TORE

• Sektionaltore • Hoftore • Schnellauftore • Rolltore • Faltschiebetore

Weidachweg 12 • 87672 Roßhaupten • Tel. 0 83 67/5 05 • Fax 7 94 • Autotel. 01 71/7 23 70 58



Wer wollte nicht schon mal Feuerwehrmann werden? Es gibt sie tatsächlich noch, die jungen Menschen, die nicht nur den eigenen Interessen nachjagen. „Jugendfeuerwehr“ ist das Zauberwort für das rund 140 Jungen zwischen 14 und 18 Jahren im Landkreis Ostallgäu, wenn es um sinnvolle Freizeitgestaltung geht.

Bei der Jugendfeuerwehr ist immer was los. Hautnah lernt man die Feuerwehrfahrzeuge und ihre Gerätschaften kenne und macht an richtigen Übungen mit. Von Anfang an wird mit den Geräten, die bei Bränden eingesetzt werden, gearbeitet – mit Schläuchen, Strahlrohren, Verteilern und vielem anderen mehr. Genauso wichtig, wie der Umgang mit den Geräten, ist jedoch auch das Erlernen der richtigen Vorgehensweise und das Zusammenspiel der Einsatzkräfte.

Im Einsatz muß jeder Handgriff sitzen und jeder muß wissen, welche Aufgabe er zu erfüllen hat.

Wissenswertes über Feuerwehrfahrzeuge, vorbeugender und abwehrender Brandschutz, den Einsatz von Leitern usw., wird genauso vermittelt wie der Umgang mit Funkgeräten und Verbandskasten, denn auch Unfallverhütung und Erste Hilfe kommen nicht zu kurz.

Im Feuerwehralltag spielt die Technische Hilfeleistung eine immer größere Rolle. Auch hierauf werden die Jugendlichen vorbereitet. Geübt wird die Handhabung einfacher Werkzeuge und Geräte, die Bedienung von Stromerzeugern, der Einsatz hydraulischer Winden, aber auch die Befreiung eingeklemmter Personen bei Verkehrsunfällen, die Absicherung und das Ausleuchten von Un-

fallstellen. Mit der Beseitigung von Ölspuren auf Straßen und der Errichtung von Ölsperren auf Gewässern leisten die Feuerwehren einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Bei der Ablegung der Jugendleistungsprüfung können die Jugendlichen ihren Ausbildungsstand über die Arbeit der Gruppe im Löscheinsatz, der Gerätekunde und der Unfallverhütungsvorschriften unter Beweis stellen. Die Jugendleistungsprüfung setzt sich aus mehreren feuerwehrtechnischen Übungen und einem Fragebogen zusammen. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Jugendlichen das „Feuerwehrwappen mit zwei Flammenbügeln“ verliehen.

Im Jahre 1995 haben 5 Jugendfeuerwehrgruppen diesen Test erfolgreich abgelegt. Dies waren:

- 6 Anwärter FF Pforzen
- 5 Anwärter FF Bronnen
- 8 Anwärter FF Buchloe
- 7 Anwärter FF Rieden b. KF
- 4 Anwärter FF Jengen

Am alljährlich stattfindenden Wissenstest, der die Themen Kartenkunde und lange Schlauchstrecke behandelte, nahmen Feuerwehranwärter aus den nachfolgenden Gemeinden teil.

- 5 Anwärter FF Keterschwang
- 4 Anwärter FF Gutenberg
- 1 Anwärter FF Kleinkitzhofen
- 5 Anwärter FF Buchloe

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal alle Teilnehmern zum bestandenen Test beglückwünschen und mich bei den Ausbildern der einzelnen Feuerwehren bedanken.

Schwäbischer Wettkampf der Jugendfeuerwehr 1996

Der Schwäbische Wettkampf 1996 findet am Samstag, den 21. September 1996 in Donauwörth (Landkreis Donau-Ried) statt. Die Jugendmannschaften, die Interesse an diesem Wettkampf haben, werden gebeten sich bis zum April beim Kreisjugendwart Georg Wohlhüter zu melden.

Wissenstest 1996

Auch in diesem Jahr wird von der Feuerwehrscheule Würzburg für Feuerwehranwärter ein Wissenstest erarbeitet. Die Themen dafür werden in den ersten 3 Brandwachten des Jahres 1996 bekanntgegeben.

Am Samstag, den 19. Oktober 1996 wird von der Kreisbrandinspektion Ostallgäu die Möglichkeit zum Ablegen dieses Testes gegeben.

Neue Jugendschutzanzüge

In einer Sammelaktion wurden im Herbst die neuen Jugendschutzanzüge beschafft. Da die Bezuschußfrist durch die Versicherungskammer am 31. Oktober 1996 ausläuft, sollen alle Feuerwehren die noch an neuen Jugendschutzanzügen Interesse haben, sich beim Kreisjugendwart melden.

*KBM Georg Wohlhüter
Kreisjugendwart*

Jugendleistungsprüfung der FF Bronnen



Zusammenkuppeln einer 90 m langen Schlauchleitung.



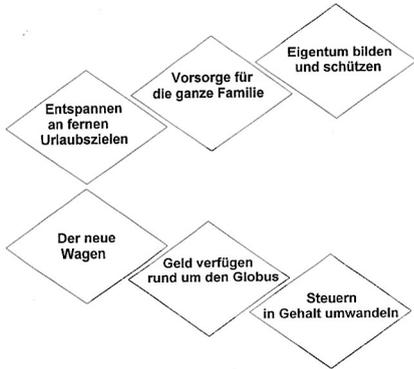
Anlegen eines Mastwurfs am Saugkorb.



Saugschlauchkuppeln.



Ausrollen eines C-Schlauches in einem begrenzten Feld.



**Wir sichern
Ihre Lebensqualität
- LEBENSLANG -**



Wir machen den Weg frei
...über 100 x im Ostallgäu

Volksbanken Raiffeisenbanken

Kontinuität und Qualität – über 400 Jahre in der Region

Aus einer Papiermühle hervorgegangen, entwickelte sich 4P Verpackungen Ronsberg zu einem Unternehmen mit europaweiter Bedeutung. Qualitäts-Bewußtsein und Engagement unserer Mitarbeiter in allen Unternehmensbereichen schufen die Grundlage für diese Position. Dabei wird unser Handeln von der Maxime be-

stimmt, Packstoffe so zu gestalten, daß mit minimalem Einsatz und Verbrauch von Rohstoffen und Energie ein Optimum für die speziellen Anforderungen einer Packung erreicht wird. In diesem Sinne glauben wir auch an künftige Erfolge unseres Unternehmens. Zum Wohle der Region und ihrer Menschen.

Van Leer
Consumer Flexibles

4P Verpackungen
Ronsberg GmbH



W I R D E N K E N W E I T E R

4P Verpackungen Ronsberg GmbH, Hch.-Nicolaus-Str. 6, 87671 Ronsberg/Allgäu, Tel. 0 83 06/7 70, Fax 0 83 06/7 72 26

**BETEN
LIMA**

**Alles für
Ihren
guten Schlaf**

Bettgestelle, Matratzen,
Lattenroste, Zudecken,
Bettwäsche u.v.m.

Wir beraten Sie gerne.

Ihr Bettenhaus im Allgäu

seit
1919

LIMA-BETTEN GmbH

87634 Günzach, Telefon 0 83 72/3 77

**Eigene Werksfeuerwehr
seit 1872**



FUSSENER TEXTIL AG

- Elektronik-Bauteile, Meßgeräte, Solarmodule
- CB- + Amateur- + Betriebsfunk
- Telefon-Anlagen, Handy's + Zubehör
- Personal-Computer, Drucker + Zubehör
- //ALPINE.-Car-HiFi-Studio
- DSP-HiFi-Studio
- Licht- + Beschallungsanlagen

jantsch **elektronik**

Porschestraße 26 · 87600 Kaufbeuren
Telefon (0 83 41) 1 42 67 · Telefax (0 83 41) 37 00
Mo.-Fr. 10-12 und 14-18 Uhr · Sa. 9-13 Uhr